

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Februar 2002 • 7. Jahrgang • Nr. 1

Inhalt

Titelgeschichte

Von der Gemeindeordnung bis zum Schulhausbau 2/3

Kultur

Teufner Theaterschaffende 5

Gemeindebibliothek

Bibliothek-Erweiterung 6/7

Schule

Vor geleiteter Schule 9

Steuern

Steuern nun ab «Herisau» 11

Aus der Ratsstube

Der Gemeinderat tagte 12–15

Kehrichtentsorgung

Keine «Abfall-Insel» mehr 13

Historisches

Euro-Einführung 150 Jahre nach dem Franken 20/21

Vereine

**LG: neuer Präsident
Jodler: neuer Dirigent** 23

Gewerbe

«Spörri» wieder einheimisch 25

Fasnacht

Närrische Zeiten 25

Kirche

Aktive Kirchgemeinden 27

«Lüüt» und «Im Bild»

Mensch und Natur im Winter 28/29

Tüüfner Chopf

Esther Wegelin 31

Teufner Vereine

Ski- und Snowboard-Sport 32

Dorfleben

**Gratulationen, Nekrologe,
Foto-Rätsel, Aktuelles,
Veranstaltungen** 33–40

Teufen im Jahr 2002 – ein Ausblick

Gemeindepräsident Gerhard Frey im Gespräch – ein lokalpolitischer «tour d'horizon».

● GÄBI LUTZ

Nach einem bewegten Jahr 2001 kommen auch im laufenden Jahr zahlreiche Aufgaben auf unsere Gemeinde zu: In einem Gespräch mit der «Tüüfner Poscht» präsentiert Gemeindepräsident *Gerhard Frey* seine «Regierungserklärung 2002». Dem lokalpolitischen «tour d'horizon» ist unter anderem zu entnehmen, dass die *neue Gemeindeordnung* unter Dach gebracht werden soll; die Volksabstimmung ist für September geplant. Bereits am 3. März wird über die Erweiterung und Renovation der *Gemeindebibliothek* abgestimmt (vgl. *Seiten 6 und 7*). – Die meisten Verände-

rungen dürfte das Ressort «*Schule*» mit sich bringen: Nach den Sportferien wird endlich ein *Schulbus* eingeführt; der 1. Spatenstich für den *Schulhaus-Neubau* im Landhaus findet im Sommer statt; auf Beginn des Schuljahres 2002/2003 wird die *Geleitete Schule* eingeführt (S. 9). – Zu den weiteren Aufgaben zählt Gerhard Frey u.a. Verbesserungen in der *Seniorenbetreuung* (Alterszentrum/Altersheime) sowie *bauliche Aktivitäten*.

Einmal mehr «rosig» sieht's bei den Finanzen aus: Die Jahresrechnung 2002 schliesse mit einem «schwarzen» Ergebnis ab; eine Steuerfuss-Senkung werde auf 2003 ernsthaft geprüft. *Seite 2 + 3*

Zwei Teufner Kunstschaffende mit Ausserrhoder Kulturpreisen ausgezeichnet

Die Kulturstiftung von Appenzell Ausserrhoden hat am 24. Januar im Lindensaal Teufen an elf Künstlerinnen und Künstler Werk- und Förderbeiträge im Gesamtbetrag von rund 100'000 Franken vergeben. Ausgezeichnet wurden auch der in Basel lebende Teufner *Markus Müller* (Bildende Kunst) und die in der Lustmühle aufgewachsene *Barbara Bucher*, Winterthur (Literatur/Theater). – Lesen Sie mehr auf der Seite 5 («*Teufnerin auswärts*»). *Foto: GL*

Gemeindeordnung, Altersbetreuung und Bauliches

Gemeindepräsident Gerhard Frey setzt Prioritäten: Bereits im September soll über die neue Gemeindeordnung abgestimmt werden.

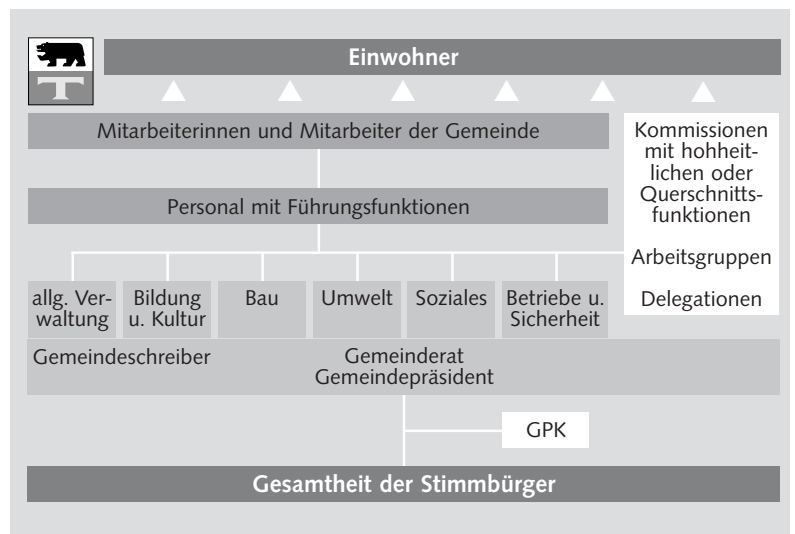
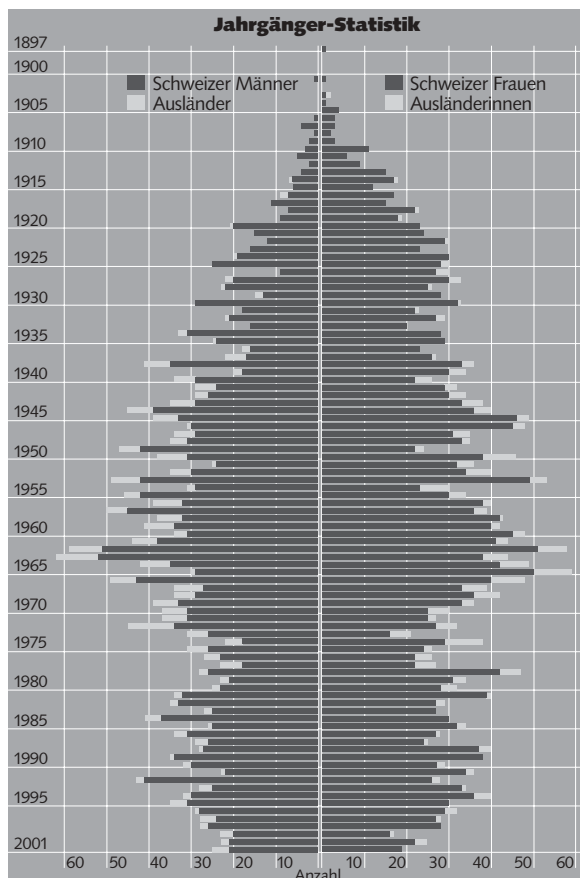
Als eine der wichtigsten Aufgaben für das Jahr 2002 betrachtet Gemeindepräsident *Gerhard Frey* die Vervollständigung der neuen Gemeindeordnung. Nach einer ersten Tagung im letzten Herbst auf der Schwägalp hat sich der Gemeinderat am 22. Januar auf der «Chäseren» in einer zweiten Klausur intensiv mit den Reaktionen aus der Volksdiskussion auseinandergesetzt.

Gemeindeordnung: «Keine fundamentale Opposition»

Der vorliegende Entwurf der neuen GO ist in der Volksdiskussion nicht überall auf Begeisterung gestossen (vgl. *Tüüfner Poscht*, November 2001). Nach seiner Klausurtagung wird der Gemeinderat im Rahmen einer kleinen «Feedback-Runde» Stellung nehmen zu den Eingaben. Im Mai soll die 9. Fassung der neuen GO formuliert werden und in die 2. Lesung gehen. Die bereinigte Fassung dürfte voraussichtlich im September der Volksabstimmung unterbreitet werden.

Kernpunkt der neuen Gemeindeordnung ist eine klare Transparenz der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten – dargestellt in diesem Organigramm. Grafiken: Gemeinde Teufen

Diese Jahrgängerstatistik zeigt die Verteilung der Einwohner/-innen in den verschiedenen Altersgruppen.



Für mehr Transparenz

Zur Kritik an der GO in der «Tüüfner Poscht» hält der Gemeindepräsident fest, dass «keine fundamentale Opposition» auszumachen sei. «Es gibt Details, die es zu bereinigen gilt.» Im übrigen zeigten die Reaktionen, dass die *Volksrechte* gewährt bleiben müssten. Das vorgeschlagene *Ressortsystem* werden in breiten Kreisen akzeptiert. Die Notwendigkeit einer *Reduktion der Gemeinderäte* scheint unbestritten.

«Kernpunkt der neuen Gemeindeordnung ist eine klare Transparenz der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten», hält Gerhard Frey fest (vgl. *Organigramm*).

Altersbetreuung verbessern

Neben den Arbeiten für die neue GO sei in der letzten Zeit auch sehr viel für die Schule geleistet worden, sagt Gerhard Frey (vgl. *Seite 3*). «Nun müssen auch wieder andere Interessengruppen verstärkt in den Vordergrund gerückt werden – zum Beispiel die Altersbetreuung». Es sei den Gemeindebehörden ein Anliegen, die baulichen Infrastrukturen zu verbessern und das Wohlbefinden der Bewohner/-innen zu erhöhen.

Im «Lindenhügel» hätten sich nach der Heimleiter-Entlassung die Wellen gelegt. Eine 24-köpfige Arbeitsgruppe, unterteilt in drei Unterarbeitsgruppen, hat ihre Arbeiten bis im Sommer abgeschlossen. Die

Mitglieder haben drei Aufträge zu erfüllen:

- Erstellen eines Funktionsdiagramms und eines Anforderungskatalogs für Trägerschaft, Kommission und Heimleitung.
- Abwägen der Vor- und Nachteile der heutigen Strukturen (Frage: Heimleitung für jedes Heim separat oder für alle Heime gemeinsam?).
- Prüfung von alternativen Trägerschaften (Stiftungen, Vereine, regionale Lösung usw.).

Für kontinuierliche Entwicklung

Ein weiteres Anliegen der Behörde ist es, Voraussetzungen zu schaffen für eine kontinuierliche Entwicklung unserer Gemeinde. Dazu gehört auch das Angebot von Bauland. So sollen dieses Jahr die Quartierpläne Bündt und Haag, Niederteufen, umgesetzt werden. Die letzten Aussenliegenschaften werden der Kanalisation angeschlossen.

Als kantonale Bauvorhaben stehen die Sanierung der Umfahrungsstrasse (2002/04), der Speicherstrasse (2003) und der Bahnhofkreuzung (ab 2005) auf dem Programm.

Schliesslich spricht sich Gemeindepräsident Gerhard Frey für Leistungsverbesserungen durch die Gemeinde aus: «Zufriedene Einwohner können nur mit zufriedenen Gemeindeangestellten 'erzeugt' werden».

Gäbi Lutz



Wohin soll sich die Gemeinde Teufen entwickeln?

Ein neues Leitbild für die Gemeinde und eine Umfrage über die Zufriedenheit der Teufner/-innen sollen Aufschluss geben.

Die Visiere für den Schulhaus-Neubau im Landhaus sind gesteckt; der 1. Spatenstich ist auf Sommer 2002 geplant.
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Nach der Schule, der Altersbetreuung und den öffentlichen Bauten soll auch die Gemeinde Teufen ein *Leitbild* erhalten – quasi als Dach über die bereits vorliegenden Segmentsleitbilder. «Darin wollen wir festhalten, wie und wohin sich die Gemeinde Teufen in den nächsten fünf bis zehn Jahren entwickeln soll», erklärt Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, der die Erarbeitung des Leitbildes als eine der vorrangigen Aufgaben für 2002 gewichtet.

Leitbild für die Gemeinde

«Wollen wir eine Gemeinde für Wohlhabende, die sich in Teufen Liegenschaften leisten können»? – Oder: «Wollen wir eine Industriegemeinde wie Bühler werden»? Diese Fragen will die Behörde zusammen

mit dem Volk diskutieren – nicht nur diese beiden Extreme, sondern auch die verschiedenen Schattierungen dazwischen. Zum Beispiel die Grundsatzfrage, ob Teufen einwohnermässig weiter wachsen soll. «Wichtig ist, dass die Diskussion breit abgestützt ist», hält der Gemeindepräsident fest.

Wie zufrieden sind die Teufner?

In diesem Zusammenhang kann auch die letzten November durchgeführte *Umfrage* über die «*Einwohnerzufriedenheit*» gesehen werden. Die vom Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit in St. Gallen durchgeführte Umfrage hat sich an jede/n 30. Einwohner/-in gewandt, um deren Befindlichkeit zu erfahren.

Der Rücklauf war erfreulich – jede/r Zweite hat den Fragebogen ausgefüllt. Erste Resultate liegen nach Angaben von Gerhard Frey bis kommenden März vor. Aus den Antworten sollte man erkennen, ob und, wenn ja, welche Veränderungen sich aufdrängten. «Grundlegende Erkenntnisse sollen in die neue Gemeindeordnung wie auch in die Leitbild-Aussagen einfließen. Die operativen Auswirkungen werden zeigen, ob in bestimmten Verwaltungsbereichen Handlungsbedarf besteht», sagt Gerhard Frey.

Grosser Aufwand für die Schule

Bereits unter Dach liegt das neue *Schul-Leitbild*. Es hat u.a. die Einführung der *Geleiteten Schule* zum Ziel (vgl. Seite 9). Die Einteilung in drei Schulkreise – Niedereufen, Sekundarschule Hörli und Landhaus (inkl. Dorfschulhaus und Aussenschulhäuser) – bezieht bereits das neu zu bauende *Primarschulhaus im Landhaus* mit ein. Dort sind im Dezember die Visiere gesetzt worden; der 1. Spatenstich ist im kommenden Sommer geplant.

Ein weitere Meilenstein im Ressort Schule ist der längst fällige, anfangs Februar eingeführte *Schulbus*. Schliesslich erinnert Gerhard Frey an die weiteren Bemühungen, die *Schule ans Internet* anzuschliessen. Er zeigt sich befriedigt: «Teufen hat die Nase vorn».

Steuerfuss-Senkung?

Kann sich Teufen all' die finanziellen Verpflichtungen leisten? Liegt gar eine Steuerfuss-Senkung drin?

Gemeindepräsident Gerhard Frey hält fest, dass die Jahresrechnung 2002 trotz budgetiertem Defizit von einer halben Million Franken ein positives «schwarzes Ergebnis» schreiben werde. Die Belastungen von 1 – 1½ Mio. Franken durch den kantonalen Finanzausgleich verlangten jedoch, sorgfältig mit jedem Franken umzugehen. Eine Steuerfuss-Senkung werde mit der Budgetrunde 2003 «ernsthaft geprüft».

Gemeindepräsident Gerhard Frey während des Gesprächs mit der «Tüüfner Poscht».



Theaterschaffende Barbara Bucher ausgezeichnet

Die in der Lustmühle aufgewachsene Barbara Bucher hat einen Förder- und Werkbeitrag der Ausserrhoder Kulturstiftung erhalten.



Die Theaterschaffende Barbara Bucher freut sich über den Kulturpreis.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Die 30-jährige Teufnerin *Barbara Bucher* hat am 24. Januar einen Förder- und Werkbeitrag der Ausserrhoder Kulturstiftung in der Höhe von 10'000 Franken erhalten. Ausgezeichnet wurde die Theaterschaffende für ihr Schauspiel und vor allem für erfolgreiche Inszenierungen. «Sie arbeitet professionell und mit hohen Ansprüchen an sich und ihre Mitarbeiter, sie ist kreativ und wagt das Experiment», hält der Jury-Bericht fest.

«Im Theater erfüllt sich für mich die Sehnsucht nach einem gesamthafte kreativen Leben, wo sich der Selbstaussdruck mit einem sozialen Anliegen gestalterisch verbindet», fasst Barbara Bucher ihr Schaffen in einem Gespräch mit der *«Tüüfner Poscht»* zusammen. Für sie ist das Theater etwas Ganzheitliches: «Alles hat miteinander zu tun: die Ausstattung (Bühne, Licht, Kostüm), die Umsetzung von Inhalten, die aktuellen Bezüge zur Umwelt, die Musik (Klangwelt) und natürlich die Frage: 'Wie interpretiere ich die einzelne Figur'».

In der «Freien Szene» kann sich Barbara Bucher verwirklichen: «Im Gruppenprozess ist jede/r gefordert, gesamtheitlich mitzudenken/gestalten». Die Auseinandersetzung mit einem Stück und mit dem Publikum stelle sich immer wieder von neuem. Barbara Bucher plädiert für

ein lebendiges Theater – wenn nur ausführend agiert werde, wirke Kunst tot, ist sie überzeugt.

Barbara Bucher gehört zu den wenigen Glücklichen, die vom Theater leben können. Zahlreiche Inszenierungen und Aufführungen – «Cyber-Faust», «Iphigenie Königskind», «Paul und Paula» und das aktuelle Stück «Ländlicher Schmerz» sind einige Beispiele – haben die Aufmerksamkeit der freien Theaterwelt erregt. Dass nun auch die Ausserrhoder Kulturstiftung – über den Trogener Theatermann *Gerhard Falkner* – auf sie aufmerksam geworden ist, erfüllt Barbara Bucher mit Freude. Der Preis komme für sie sehr willkommen – verschiedene Projekte warten auf Verwirklichung.

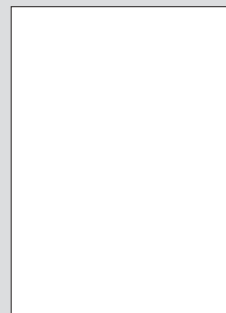
Ihre erste Rolle habe sie als Erstklässlerin im St. Galler Jugendtheater «Pinochio» gespielt, erinnert sich Barbara Bucher. Schon damals habe sie Geschichten erfunden, wollte sie Schauspielerin werden. Bevor es soweit kam, musste sie einen «seriösen» Beruf erlernen. Die in St. Gallen aufgewachsene Barbara lebte in der Zeit vom 14. bis 22. Lebensjahr in der Lustmühle. «Das weltoffene Denken meines Vaters (Textilkaufmann) und die Kreativität meiner Mutter (Schulpräsidentin) bildeten wichtige Grundlagen für meine weitere Entwicklung», betont Barbara.

Nach den Schulen erlernte sie am Vorkurs der Kunstgewerbeschule St. Gallen allgemeine gestalterische Grundlagen der Bildenden Kunst. Nach einer abgebrochenen Lehre als Dekorateurin bot ihr das Kindergärtnerinnen-Seminar St. Gallen Gelegenheit, ihre Gestaltungsbedürfnisse mit Sozialem zu verbinden. Gleichzeitig mit der Abschlussprüfung am Semi bestand sie 1992 die Aufnahmeprüfung an der Schauspielakademie Zürich. Nach vier Jahren schloss sie sowohl in *Theaterpädagogik* wie auch – mit gleichem Elan – im *Schauspiel* erfolgreich ab.

In der Folge lancierte die heute in Winterthur lebende Barbara Bucher zahlreiche eigene Projekte und engagierte sie sich in verschiedenen freien Theatern. Auch im Bereich «Lohnarbeit» – Rollen als Schauspielerin in Kleintheatern, als Theaterpädagogin in der Weiter- und Erwachsenenbildung, in Kinder- und Jugendtheatern sowie zuletzt als Lehrerin am freiwilligen 10. Schuljahr in Trogen (Intensivwochen «Theaterspielen») – bedeutet Theater für Barbara Bucher «ein Heilmittel», das ihre kreative Arbeit befruchtet.

Übrigens: Wer die Aufführung des Theaterstücks «Ländlicher Schmerz» von Barbara Bucher im «Hirschen» verpasst hat, dem bieten sich am 20. und 22. Februar noch Gelegenheit in der Kellerbühne St. Gallen.

Dritter Werkbeitrag an Markus Müller



Bereits zum dritten Male – nach 1995 und 1998 – durfte der in Basel lebende Teufner Künstler *Markus Müller* einen Preis der Ausserrhoder Kulturstiftung in Empfang nehmen. Wir haben den 31-jährigen Kunstschaffenden bereits anlässlich seines zweiten Werkbeitrages ausführlich vorgestellt («Tüüfner Poscht», 2/1999). Im Jahr 2001 hat die Jury Markus Müller für seine Bildhauerarbeiten – Inszenierungen und Assemblagen, theatralische und anekdotische Konstruktionen aus vorgefertigten Materialien und Fundstücke – ausgezeichnet. «Wertsysteme, tradierte Erinnerungsbilder und kollektive Konnotationen werden hinterfragt und unterwandert. Fragen nach Sinn und Bedeutung des Originals, nach historischen Kontexten und nach Authentizität sind zentrale Themen. Markus Müller geht spielerisch-gestikulierend mit Material und Strukturen um, und schafft dabei Bühnenstücke und Modelle – neue Wirklichkeiten von gleichzeitig barocker Opulenz und spröder Materialität. Seine komplexen Gebilde sind real-utopische Visionen voller Frische, durchzogen von Witz und Ironie», schreibt die Jury.

GL

Als Schulbibliothek sehr geschätzt

Als Schulbibliothek wird sie von den 20 Schulklassen der Schulhäuser Dorf, Hörli, Bleichi und der Sekundarschule regelmässig benutzt. Sie fördert mit ihrer grossen und stufenspezifischen Auswahl die Freude am Lesen und die Lesefähigkeit der Kinder. Ebenfalls bietet sie Schüler- und Lehrerschaft die Möglichkeit selbständiger Informationsbeschaffung zu verschiedensten Themen, welche in der Schule weiter verarbeitet werden.

Die Fähigkeit, mit den verschiedensten Medien umzugehen und sich gezielt und selbständig Informationen beschaffen zu können, ist heute ein unerlässlicher Bestandteil der Bildung.

Jede Klasse wird anfangs von einer Bibliothekarin in die Benützung der Bibliothek, in den Umgang mit Büchern und andern Medien eingeführt. Der Besuch der Bibliothek gehört im Stundenplan zu einem festen Bestandteil und wird von der Schule sehr geschätzt als wichtige Informationsquelle und wertvolle Ergänzung zum täglichen Unterricht.

Dank der kombinierten Gemeinde-/Schulbibliothek müssen in den Schulhäusern im Dorfbereich keine eigenen Bibliotheken eingerichtet werden, was viele Vorteile hat: Ein vielfältigeres Medienangebot, die Delegation der Bibliotheksführung an schulexterne Bibliothekarinnen, Einsparung von Unterrichtsräumen in den Schulhäusern.

Jeanette Krieg,
OK-Präsidentin der Lehrerschaft Teufen



20 Schulklassen benutzen die Bibliothek regelmässig, hier die Zweitklässler mit Lehrer René Kappeler.

Von der Biblio- zur Mediothek

Seit der Eröffnung 1979 erlebte die Bibliothek enormen Aufschwung.

Die Gemeindebibliothek hat sich den rasch wachsenden und sich wandelnden Bedürfnissen unserer Gesellschaft angepasst. Sie bietet nebst Büchern ein breites Angebot von sogenannten «neuen» Medien wie CD, Hörbuch, Video, DVD und CD-Rom an. Dank der Umstellung des Medienbestands und der Ausleihe auf EDV sowie der Einrichtung einer frei zugänglichen Internetstation, der einzigen in Teufen, können die Informationsansprüche der Kundinnen und Kunden erfüllt werden. Aus der Bibliothek ist die Mediothek geworden.

• ERIKA PREISIG

Die Medienzahl ist seit der Eröffnung von 6000 Titeln auf 14'000 Medien angestiegen. Dies auf gleicher Fläche wie 1979. Schon seit längerer Zeit herrschen deshalb prekäre Platzverhältnisse: Die über-vollen Tablare verunmöglichen eine übersichtliche und systematische Ordnung; die schmalen Durchgänge zwischen den Gestellen erlauben es nicht, dass sich zwei Kunden gleichzeitig umsehen können; Medien können nicht einladend präsentiert werden und es gibt keinen Platz für Neuheiten, für Spezielles und Aktuelles.

Es fehlen Sitzgelegenheiten zum Lesen und Verweilen und an der Ausleihtheke beim Eingangsbereich ist es ebenfalls sehr eng. Veranstaltungen wie Lesungen, Märchenstunden, Ausstellungen usw. sind fast nicht mehr möglich.

Fazit: Schade um das attraktive Angebot, wenn es nicht angemessen präsentiert werden kann.

Im kürzlich erschienenen «Leit-

bild für Ausserrhoder Bibliotheken» wird die Gemeindebibliothek Teufen (mit Herisau und Heiden) als Bibliothek mit regionaler Bedeutung eingestuft. Weil es heute aus finanziellen Gründen keinen Sinn macht, in jeder Gemeinde eine Bibliothek zu betreiben, ist eine künftige Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden denkbar.

Bibliothek in Zahlen

Teufen gehört zu den meistfrequentierten Bibliotheken der Ostschweiz, mit beeindruckenden Ausleihzahlen:

1985	13'000 Medienausleihen
1995	30'000 Medienausleihen
2001	65'000 Medienausleihen

Im Jahr 2001 benutzten 1400 Personen (ohne Schule) aller Altersstufen und Bevölkerungsschichten die Bibliothek.

Der Medienbestand beträgt zurzeit etwa 14'000 Bücher, Zeitschriften, Kassetten, CD, DVD, Videos und CD-Rom. Diese Anzahl soll beibehalten werden.



Faszination Bilderbuch – Tor zu Lesefreude und Medienkompetenz.

Begegnungsort für alt und jung

Bald 200 Jahre hat die Lesegesellschaft das kulturelle Leben unserer Gemeinde geprägt, insbesondere durch die Angliederung der wertvollen Grubemann-Sammlung und der Gemeindebibliothek. Dass sie vor bald 25 Jahren im hübschen «alten Bahnhof», im Herz unseres Dorfes, eingerichtet wurden, war ein Glücksfall. Nun sind jedoch im Erdgeschoss die Nähte (Gestelle) am Platzen. So ist es heute auch ein Glücksfall, dass sich eine Erweiterung in den ersten Stock bietet, um die Zunahme an Besuchern – in 6 Jahren eine Verdoppelung – zweckmässig bewältigen zu können.

Sind die Kosten zu hoch, über die wir anfangs März abstimmen werden? Wir glauben nicht. Einerseits wird die Gemeinde vom Aufwand für eine Schulbibliothek entlastet, andererseits ist ein grosser Teil der beantragten Kosten für fällige Gebäuderenovationen vorgesehen.

Bei der Vorlage geht es vor allem darum, unserer Dorf-gemeinschaft, alt und jung, einen Begegnungsort zu bieten wo man unbeengt, genüsslich verweilen und sich Zeit nehmen kann um aus dem übersichtlich präsentierten Angebot auszuwählen.

Martin Stüssi, Lesegesellschaft Teufen



Tag der offenen Tür im «Alten Bahnhof»

Samstag, 9. Februar, von 10–16 Uhr

Alle Teufnerinnen und Teufner sind eingeladen, die Räume von Bibliothek und Grubenmann-Sammlung zu besichtigen und sich über die geplante Erweiterung zu orientieren.

Wenn Sie die Bibliothek noch nicht kennen, bietet sich die gute Gelegenheit, Einblick zu nehmen in den Betrieb und das Dienstleistungsangebot dieser beliebten Institution der Gemeinde.

Mitglieder von Kulturkommission, Hoch- und Tiefbaukommission sowie die Betreuer/-innen der beiden Institutionen stehen für Informationen zur Verfügung und freuen sich über Ihr Interesse.

Für eine attraktive, zukunftsorientierte Bibliothek

Am 3. März stimmen die Teufnerinnen und Teufner ab über die Renovation und die Erweiterung der Gemeindebibliothek.

Die Bibliothek – Treffpunkt für gross und klein.
Fotos: EP

Die Renovation der bestehenden Räume der Gemeindebibliothek im Erdgeschoss ist dringend nötig, denn seit 23 Jahren wurden hier keine Investitionen getätigt. Die gleichzeitige Erweiterung der Bibliothek in die frei gewordene Wohnung im 1. Obergeschoss West bietet sich als optimale Lösung an.

● ERIKA PREISIG

Diese Option wurde bereits bei der Planung 1977/1978 als spätere Erweiterungsmöglichkeit gesehen und baulich eingeplant. Durch den Einbau einer internen Treppe lässt sich der Raum organisatorisch und funktionell sehr gut mit der bestehenden Bibliothek im Erdgeschoss verknüpfen. Damit würde die heutige Fläche von 148 m² auf 239 m² erweitert. Bei einem späteren Auszug der Grubenmann-Sammlung (voraussichtlich 2006/2007) kämen noch 70 m² hinzu. Die zusätzlichen Räumlichkeiten im Obergeschoss sind speziell für Kinder- und Jugendbücher vorgesehen. Auch das historische Archiv der Gemeinde findet hier seinen Platz.

Zu den Kosten

Die Renovation und Erweiterung der Bibliothek kostet 520'000 Franken. Ein hoher Betrag – auf den ersten Blick. Bei näherer Betrachtung der Zahlen wird jedoch klar, dass in

diesem Betrag auch zu einem beträchtlichen Teil bauliche Sanierungsarbeiten, wie das Ersetzen der bestehenden Fenster, wärme- und schalltechnische Sanierung von Wänden, Decken und Böden, Erneuern bzw. Ergänzen der bestehenden WC-Anlage usw. enthalten sind. Investitionen, die früher oder

später, was immer mit diesen Räumen geschieht, getätigt werden müssten und die mit der eigentlichen Erweiterung nichts zu tun haben.

Termine

Bei einer Annahme der Vorlage könnte im Mai 2002 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Gemeindebibliothek und Grubenmann-Sammlung wären von August bis Oktober geschlossen. Dies wäre übrigens das erste Mal, nach 23 Jahren ununterbrochenem Betrieb.



Vollgestopfte Gestelle, schmale Durchgänge – ein wahres Kunststück, hier den Überblick zu erhalten.

Geleitete Schule: Die Qualitätsfrage im Zentrum

Auf den Sommer 2002 erhält jeder Schulkreis in Teufen eine Schulleitung. – Die Schulkommission orientiert über das Projekt.

Das neue Schulgesetz vom 1. August 2001 schreibt den Gemeinden vor, innerhalb von fünf Jahren professionelle, pädagogisch ausgebildete Schulleitungen auf der Volksschulstufe einzusetzen und damit der Schule einen Gestaltungsspielraum mit entsprechenden Kompetenzen und Verantwortungen zu übergeben. Dieser Kulturwandel erfordert von allen Beteiligten Offenheit, Vertrauen und den Willen, die Schule in eine Zukunft zu führen, in der die Qualitätsfrage im Zentrum steht.

Die «Geleitete Schule» bezweckt in erster Linie die stetige Optimierung der Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler und damit die Sicherung und Verbesserung der Schulqualität. Sie nimmt die Bedürfnisse der Gesellschaft in Bezug auf die Volksschule wahr und reagiert darauf.

Grundsätze

- Die Geleitete Schule umfasst den Kindergarten und alle Stufen der Volksschule.
- Die Schulleitung ist ein Führungsinstrument der Schulbehörde.
- Die Schulleitung führt die Schule in pädagogischen, organisatorischen und personellen Belangen.
- Damit die Schulleitung ihren Auftrag erfüllen kann, ist sie mit den

entsprechenden Kompetenzen und dem entsprechenden Pensum auszustatten.

■ Die Trennung der Kompetenzen zwischen der Schulbehörde (strategische Ebene) und der Schulleitung (operative Ebene) ist klar festzulegen.

Genehmigung durch Gemeinderat

Bereits am 27. November 2000 befasste sich die Schulkommission eingehend mit den kantonalen Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Geleiteten Schule. Im Anschluss daran wurde die Lehrerschaft orientiert und eine Projektgruppe gebildet, die sich aus je einer Vertretung des Erziehungsdepartementes und aus Wirtschaftskreisen sowie aus Delegationen der Schulkommission und Lehrkräfte zusammensetzte. Diese Projektgruppe erarbeitete in acht Sitzungen das vorliegende Projekt.

Der Gemeinderat Teufen hat den Schlussbericht der Projektgruppe am 11. Dezember 2001 zur Kenntnis genommen und der Einführung der geleiteten Schule auf den Sommer 2002 zugestimmt.

Jeder Schulkreis erhält eine Leitung

Der Grundstruktur (vgl. grafische Darstellung nebenan) entsprechend erhält jeder Schulkreis eine Schulleiterin oder einen Schulleiter. Die Grösse der Schulkreise mit klarer geografischer Zusammengehörigkeit und überblickbare Teams ergeben einerseits ideale Voraussetzungen für die Entwicklung einer individuellen Schulkultur. Um andererseits aber auch die Koordination über die Schulkreise hinweg sicher zu stellen, wird die Funktion des



Koordinators / der Koordinatorin geschaffen. Diese Person vertritt die Gesamtschule nach aussen sowie gegenüber den politischen Behörden und koordiniert Schulleitungsaufgaben, welche die Gesamtschule betreffen. Dieses Amt soll alternierend von einer der drei Schulleitungspersonen wahrgenommen werden. Den Schulleitungen steht das Schulsekretariat beiseite, welches gleichzeitig auch für das Schulpräsidium und die Schulkommission arbeitet.

Qualitätsziele

Die Berechnung der Schulleitungspensen beruht auf Weisungen des Regierungsrates, die etwa vier Stellenprocente pro Klasse oder 2,5 Stellenprocente pro Lehrperson vorsehen. Die Schulleiter/innen sollen nach Möglichkeit teilweise unterrichten. Dies garantiert, dass sie den Kontakt mit der Basis behalten und direkten Einblick in den Schulalltag haben. Auf diese Weise können die angestrebten Qualitätsziele besser erreicht werden.

Die Ziele werden von zwei Seiten überprüft: einerseits von innen in Form eines Qualitätskonzeptes mit Selbstevaluation, die der Schulleiter in seinem Wirkungsbereich durchführt, und andererseits von aussen durch eine externe Fachstelle. Dafür liegt ein Qualitätskonzept der Erziehungsdirektion vor.

*Gaby Bucher-Germann
Präsidentin Schulkommission*

Schülerinnen und Schüler profitieren von einer «Geleiteten Schule».
Foto: GL

Die Gestaltung des Schlussberichtes der Projektgruppe nimmt Bezug auf das Schulleitungsmodell Teufen.



Steuerwesen seit 1.1.2002 in Herisau zentralisiert

Die Kantonale Steuerverwaltung von Appenzell Ausserrhoden informiert über wesentliche Neuerungen im Steuerwesen.



Karl Bättschmann war während mehr als 40 Jahren Steuersekretär der Gemeinde Teufen. Nach seiner Pensionierung Ende November 2001 hat er noch den Jahresabschluss besorgt und die Übergabe vorbereitet. Heute ist er vorübergehend für die Kantonale Steuerverwaltung tätig.
Foto: GL

Auf den 1. Januar 2001 erfolgte mit dem Wechsel zur einjährigen Gegenwartsbesteuerung eine bedeutungsvolle Neuerung. Im vergangenen Jahr wurde die für den Übergang relevante Steuererklärung 2001a ausgefüllt. In der nächsten Steuererklärung 2001b sind die Einkünfte und Abzüge des Jahres 2001 auszufüllen. Aufgrund dieser Steuerdeklaration wird im Laufe des Jahres 2002 die definitive Steuerrechnung 2001 versandt.

Mitte Januar 2002 haben die Ausserrhoder Steuerpflichtigen die Steuererklärung 2001b mit neuer Formulargestaltung und überarbeiteter Wegleitung erhalten. Die Steuererklärung kann ab diesem Zeitpunkt wiederum in der für viele bereits bekannten Art als Excel-Datei übers Internet bezogen und direkt am PC ausgefüllt werden.

Auf den 1. Januar 2002 wurde der Steuerbezug bei der Kantonalen Steuerverwaltung zentralisiert. Dabei erfolgte die EDV-mässige Bearbeitung der Steuerjahre ab 2001 auf dem neuen EDV-Steuerprogramm «Napeduv». Die Steuerjahre 2000 und früher hingegen, einschliesslich der Übergangsregelung 2001a, werden noch auf den bisherigen Gemeindesystemen abgeschlossen. Die Bearbeitung des Steuerbezugs in der «alten Welt» erfolgt ab 2002 entweder durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonalen Steuerverwaltung oder durch die bisher verantwortlichen Personen – in *Teufen*

durch den langjährigen Chef des Steueramtes, *Karl Bättschmann* – die jedoch neu diese Aufgabe im Auftrag der Kant. Steuerverwaltung durchführen.

Beim Begleichen von Steuerausständen, welche am Jahresende noch offen waren, bittet die Kantonale Steuerverwaltung, die bereits zugestellten Einzahlungsscheine weiterhin zu benutzen.

Steuerbezug durch die Kantonale Steuerverwaltung

Mit dem neuen Steuergesetz ergeben sich ab 1. Januar verschiedene Änderungen, die für den Steuerbezug von Bedeutung sind. In der zweiten Hälfte Februar erhalten Sie bereits die vorläufige Steuerrechnung der Staats- und Gemeindesteuern für das Steuerjahr 2002 sowie die provisorische Steuerrechnung für die direkte Bundessteuer 2001. Ein Begleitbrief informiert über die Höhe der Rechnungsstellung, die Verrechnungssteuer, die Fälligkeiten

und den Skonto, die Ausgleichszinsen sowie die Möglichkeit der Anpassung der vorläufigen Rechnung.

Die vorläufige Steuerrechnung basiert auf den Steuerfaktoren der Steuerveranlagung für die Jahre 1999 und 2000. Da dieser Steuerveranlagung grundsätzlich die durchschnittlichen Einkommensverhältnisse der Jahre 1997/98 zu Grunde liegen, wurde auf das steuerbare Einkommen ein Zuschlag von 4% vorgenommen und ein mutmasslicher Steuerbetrag festgelegt. Bei den Rentenbezüglern sowie den steuerpflichtigen Personen mit Rückzahlungen auf Grund der Revisionen 2001a erfolgte eine Anpassung an die noch vorläufige Steuerrechnung 2001.

Falls sich die Einkommens- und Vermögensverhältnisse verändert haben und die vorläufige Rechnung von den effektiven Verhältnissen stark abweicht, empfiehlt die Steuerverwaltung, zwecks Anpassung der Rechnungsstellung mit der Kantonalen Steuerverwaltung in Herisau Kontakt aufzunehmen.

Die definitiven Steuerrechnungen für das Steuerjahr 2001 sowohl für die Staats- und Gemeindesteuern als auch für die direkte Bundessteuer erhalten die Steuerpflichtigen nach Veranlagung des Steuerjahres 2001 auf der Grundlage der Steuererklärung 2001b. *pd.*

Wie fülle ich meine Steuererklärung aus?

Um den Steuerpflichtigen das Ausfüllen der Steuererklärung zu erleichtern, bieten die Kantonale Steuerverwaltung AR die Möglichkeit, an einer Informationsveranstaltung «Wie fülle ich meine Steuererklärung aus» teilzunehmen. Diese findet in *Teufen* am Donnerstag, 14. Februar, um 19 Uhr, im Hotel Linde statt.

Für Fragen im Zusammenhang mit dem Ausfüllen der Steuererklärung wurde für die Zeit vom 14. Januar bis 29. März eine Hotline eingerichtet: 353 63 40. (Montag bis Freitag, 8.30–12 und 13–17 Uhr).



Gestaltungs- und Quartierplan Bündt auf guten Wegen

Nach dem Rückzug einer Einsprache werden die Unterlagen für die regierungsrätliche Genehmigung vorbereitet. Aufgrund des positiv lautenden Vorprüfungsberichts sollte einer Genehmigung nichts mehr im Wege stehen.

Als nächster Schritt erfolgt die Ausschreibung und Planaufgabe des Strassenprojektes der Fadenrainstrasse – als neue Verbindung zwischen der Schützenberg- und der Bündtstrasse. *gk.*

Raumplanung und Baurecht: Gemeinderat für Liberalisierung

Der Gemeinderat hat eine ausführliche Stellungnahme zuhanden des Kantons abgegeben und spricht sich für eine nochmalige, gründliche Überarbeitung des Gesetzesentwurfs und einer stärkeren Liberalisierung der Baurechtsbestimmungen aus. *gk.*

5'645 Einwohner/-innen

Im Dezember sind 21 Personen zugezogen und 35 Personen haben sich abgemeldet. Per Ende 2001 sind in Teufen – inkl. Wochenendaufenthalter – 5'645 Einwohnerinnen und Einwohner angemeldet, drei Einwohner mehr als vor Jahresfrist.

Im November 2001 sind 17 Personen zugezogen und 9 Personen haben sich abgemeldet. *gk.*

Besuch des Gemeinderates von Teufen ZH

Der Gemeinderat von Freienstein-Teufen ZH, das letztes Jahr das 1111-Jahr-Jubiläum feiern konnte, weilte am Jahresende zu einem Gegenbesuch im Appenzellerland. Nach dem Gedankenaustausch über die verschiedenen politischen Strukturen, der Teilnahme am Silvesterklausen und einem gemeinsamen Mittagessen kehrten die Gäste wieder in das Zürcher Unterland zurück. *gk.*

Bauabrechnungen: Insgesamt nur 3'265 Franken «überzogen»

Mit der Zustimmung zur Laufenden Rechnung und zur Investitionsrechnung haben die Stimmberechtigten unter anderem auch verschiedenen Bauvorhaben die Genehmigung erteilt. Diese wurden von der Hoch- und Tiefbaukommission sowie der Umweltschutzkommission begleitet und wie folgt abgerechnet:

Büroumbauten 1. und 2. Obergeschoss Gemeindebaus: 310'214 Franken (budgetiert Fr. 316'000.-);
Renovation 1. Obergeschoss Schulhaus Dorf: 50'436 Franken (110'000 Franken);
Neubau Kindergarten Niederteufen:

1'567'107 Franken (1'435'000 Franken);

Erneuerung Fernwirkssystem ARA Mühltofel: 650'041 Franken (652'868 Franken);

Ersatz Hygienisierung ARA Mühltofel: 174'335 Franken (235'000 Franken). *gk.*

Gebrauchte Schulmöbel nach Albanien

Im Rahmen des Hilfsprogramms für Albanien wurden der Organisation «St. Georgen hilft Albanien» nicht mehr benötigte Schulmöbel geschenkt. Diese wurden, zusammen mit Schulmöbeln der Stadt St. Gallen, nach Albanien transportiert. Mit diesen Spenden konnten die Schulräume voll möbliert werden; seit Beginn des neuen Schuljahres geniessen mehrere hundert Kinder den Schulunterricht in ungewöhnlich schöner Umgebung. *gk.*

Vereinbarung mit Frauenhaus St. Gallen verlängert

Die geltende Vereinbarung betreffend die Ausrichtung von Beiträgen an das Frauenhaus St. Gallen durch den Kanton Appenzell A. Rh. und die ausserrhodischen Gemeinden gilt für die Jahre 1997–2001. An dieser Vereinbarung sind 15 Gemeinden beteiligt. Der Gemeinderat Teufen hat der Verlängerung der Vereinbarung für die Jahre 2002–2006 zugestimmt im Wissen und Anerkennung, dass diese Institution eine wichtige Arbeit leistet. *gk.*

Prüfungserfolg

Daniel Fitze hat die Fachausbildung für Klärwerkpersonal im Jahre 2001 mit Prüfungen erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat gratuliert Daniel Fitze zum Prüfungserfolg sowie zum Diplom als Klärwerkmeister VSA und wünscht ihm viel Freude und Befriedigung bei seiner Tätigkeit. *gk.*

Parkverbot bei der «Traube»

Der Gemeinderat unterstützt das Gesuch der Grundeigentümerin um Signalisation eines Parkverbots auf der Nord- und Südseite der Restaurant-Liegenschaft Traube. Nach dem Vorliegen der Zustimmung bei der Kantonspolizei von Appenzell A. Rh. wird das Parkverbot ausgeschrieben. *gk.*



Winterstimmung über Teufen

Foto: GL



Urs Ehrbar ist neuer Platzwart für die Sportanlage Landhaus

Als Platzwart mit Stellenantritt 1. Februar hat der Gemeinderat *Urs Ehrbar*, Schützenbergstrasse 30 (*Bild*) gewählt. Der Gemeinderat heisst den neuen Mitarbeiter herzlich willkommen und wünscht bei seiner neuen Tätigkeit viel Erfolg und Befriedigung.

Foto: GL

**Geleitete Schule:
180 Stellen-Prozente**

Mit dem Inkrafttreten des Schulgesetzes per 1. August 2001 sind die Gemeinden alleine oder mit anderen Gemeinden verpflichtet, Schulleitungen einzusetzen. Die daraus entstehenden Kosten sind aufgrund dieses gesetzlichen Auftrags gebundene Kosten und die zu schaffenden Stellen unterstehen somit nicht dem fakultativen Referendum der einzelnen Gemeinden. Die Gemeinden sind verpflichtet bis spätestens fünf Jahre nach dem Inkrafttreten des Schulgesetzes die Schulleitungen eingesetzt zu haben. Der Gemeinderat hat von den umfangreichen Arbeiten der Projektgruppe «Schulleitung Teufen» Kenntnis genommen und den Schlussbericht – mit der Schaffung Schulleiter-Stellen von insgesamt 180-Stellen-Prozenten – genehmigt. Die Schulkommission wurde beauftragt, die Stellen rechtzeitig auszuschreiben, damit die Schulleitungen auf Beginn des neuen Schuljahres im Sommer eingesetzt werden können (*vgl. Seite 9*).

Der Gemeinderat dankt der Projektgruppe für die umfangreiche, gut fundierte Arbeit bestens. *gk.*

**Schulbus an Paul Studach
und Hélène Arnet vergeben**

Die Schulkommission hat den Schulbusbetrieb öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben. In Anwendung der Submissionsbestimmungen wurden die Aufträge an *Paul Studach* und *Hélène Arnet*, beide Teufen, vergeben. Der Schulbusbetrieb wird nach den Sportferien den Betrieb aufnehmen; die Kinder und Eltern werden von der Schulkommission rechtzeitig über die Details informiert. *gk.*

**Renovation und Erweiterung
der Gemeindebibliothek**

Dass die Gemeindebibliothek mehr Raum braucht ist unbestritten – schon seit Jahren wird immer wieder darauf hingewiesen. Mit einer Erweiterung in die Räume des 1. Obergeschosses West kann dieses Problem nun gelöst werden. Gleichzeitig ist eine Renovation der bestehenden Räume im Erdgeschoss ebenfalls dringend notwendig, da seit der Eröffnung der Bibliothek keine Investitionen getätigt wurden.

Die Kosten für die Sanierung und Erweiterung der Gemeindebiblio-

thek belaufen sich auf 520'000 Franken und sind im Voranschlag 2002 bereits berücksichtigt.

Der Gemeinderat empfiehlt dem Kreditbegehren von 520'000 Franken zuzustimmen. Die Abstimmung findet am 3. März statt. Die Abstimmungsunterlagen dazu werden rechtzeitig zugestellt (*vgl. Seiten 6 und 7*). *gk.*

**Kündigung der Zusammenarbeit
mit Sozialberatung Mittelland**

Im Hinblick auf die vom Bund eingeleitete und vorgeschriebene gesamtschweizerische Reorganisation im Zivilstandswesen sind die zuständigen Stellen innerhalb der Gemeinde derzeit daran, die Strukturen der Sozialen Dienste auf eine neue Basis zu stellen. Dazu gehört auch die Überprüfung der Zusammenarbeit mit der Sozialberatung Appenzeller Mittelland (Sobam). In Anbetracht der aktuell *zwei* der Sobam übergebenen Mandate und der im letzten Jahr *drei* bei dieser Stelle ratsuchenden Personen wurde die Mitgliedschaft an der gemeinsamen Beratungsstelle per 31. Dezember 2002 gekündigt. *gk.*

Mehr Sold für die Feuerwehr

Die Soldansätze für die gesamte Mannschaft für Übungen werden rückwirkend per 1. Januar 2002 um 3 Franken pro Übung angehoben; die Erhöhung des Stundenansatzes bei Ernstfalleinsätzen beträgt 5 Franken.

Die neuen, revidierten Soldansätze – mit einer Erhöhung der jährlichen Gesamtsumme um 3'000 Franken – sind im Budget 2002 enthalten. *gk.*

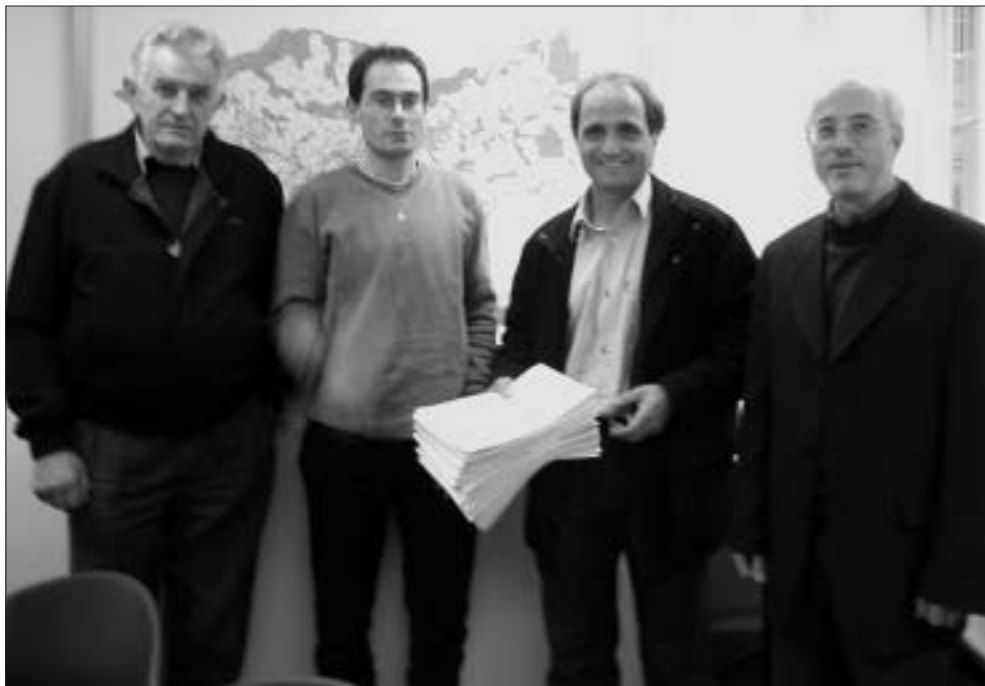
Vereine

HV Kinderkrippe Chäferfäsch

In den Räumen der Krippe, im Schwesternhaus, findet am Montag, 25. Februar, 20 Uhr, die Hauptversammlung des jungen Vereins statt. Aus dem Vorstand tritt *Ursula von Wartburg* zurück. Sie wird als kompetente «Krippenfrau» weiterhin für Fragen zur Verfügung stehen.

Nach dem offiziellen folgt der behagliche Teil mit Kaffee und Kuchen zum gemütlichen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen. *pd.*





Schulhaus-Neubau Landhaus: Öffentliche Bauplanaufgabe bis 25. Februar

Am 21. Januar hat *Bruno Knechte*, Präsident der Baukommission (Zweiter von rechts) die Baugesuchsunterlagen für den Schulhaus-Neubau im Landhaus an *Pius Neuländner* (Zweiter von links) von der Baubewilligungsbehörde übergeben. Mit ihnen freuen sich Grundeigentümer *Hans Menet* (links) und *Fritz Schiess*, Leiter des Hochbauamtes (rechts), dass die Realisierung des neuen Schulhauses seinen Fortgang findet.

Foto: GL

Gute Noten für das Betreibungsamt...

Der Gemeinderat hat vom alljährlichen Rechenschaftsbericht des regionalen Amtes sowie vom wiederum gutlautenden Bericht der Aufsichtsbehörde Kenntnis genommen. Dem Team des Betreibungsamtes – seit 1. Januar 2002 verstärkt durch Susanne Rutz, Schwellbrunn – wird für die geleistete, gute Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Ferner wurde der Neufassung des Zusammenarbeitsvertrages mit den Gemeinden Stein, Bühler, Gais, Speicher und Trogen zugestimmt; Ausgangspunkt dieser Überarbeitung war die Totalrevision des Personalreglements der Gemeinde Teufen. *gk.*

... und für Grundbuchverwaltung

Das Grundbuchamt wird periodisch vom Kantonalen Grundbuchinspektorat inspiziert. Der dem Regierungsrat unterbreitete Bericht schliesst mit der Gesamtbeurteilung, dass Grundbuchverwalter *Peter Müller* ein sehr versierter Grundbuchverwalter ist, die vielen und teils komplizierten Grundbuche-

schäfte äussert sorgfältig, speditiv und mit absoluter Sachkenntnis behandelt und im Grundbuch eingetragen werden.

Der Gemeinderat hat vom wiederum sehr gut lautenden Bericht Kenntnis genommen und dankt den Mitarbeitern des Grundbuchamtes für ihren pflichtbewussten Einsatz. *gk.*

Stelle eines Grundbuchverwalters ausgeschrieben

Anfangs Jahr hat die Gemeinde Teufen die zweite Stelle eines Grundbuchverwalters/einer Grundbuchverwalterin ausgeschrieben. Es handelt sich dabei nicht um eine neue, sondern um die Ausschreibung einer verwaisten Stelle. Das Arbeitsverhältnis mit einer Grundbuch-Angestellten sei während der Probezeit im gegenseitigen Einvernehmen aufgelöst worden, erklärte Gemeindeschreiber *Walter Grob* auf Anfrage.

Die Grundbuchverwaltung wird nach wie vor von *Peter Müller* (vgl. oben) geleitet. Der wachsende Geschäftsgang erfordere eine Zweiteilung des anspruchsvollen Amtes, heisst es im Stelleninserat. *TP*

Aktives Vermittleramt

Der Gemeinderat hat vom Tätigkeitsbericht der Vermittler *Christian Rechsteiner* und *Felix Diem* für das Amtsjahr 2001 Kenntnis genommen. Von den insgesamt 40 bearbeiteten Fällen konnten 37 abschliessend bearbeitet werden. 32 Klagen betrafen Forderungen, eine Ehrverletzung und sieben andere Streitpunkte. Den beiden Vermittlern wird für ihre wertvollen Dienste der beste Dank ausgesprochen. *gk.*

Gemeindebeiträge in der Höhe von 32'974 Franken

Der Gemeinderat hat im 2. Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge zugesprochen:

Spitexverein Teufen zur Anschaffung von neuen Mahlzeitenbehältern: 15'974 Franken;

Frauengemeinschaft Teufen/Bühler, Teufen: 2'500 Franken;

Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell, Speicher: 1'000 Franken;

Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen: 1'000 Franken;

WWF Appenzell, St. Gallen: 1'000 Franken;

Pro Infirmis St. Gallen-Appenzell, St. Gallen: 1'500 Franken;

Sprachbeilschule St. Gallen: 1'000 Franken;

Die Dargebotene Hand, St. Gallen: 1'000 Franken;

Invalidenverband St. Gallen-Appenzell, St. Gallen: 1'000 Franken;

«*St. Georgen hilft Albanien*», St. Gallen: 1'000 Franken;

Ärzte ohne Grenzen, Zürich: 1'000 Franken;

SOS Kinderdörfer, Wabern: 3'000 Franken;

Unter dem Titel «*Heimatschutz*» wurde an die Mehrkosten einer fachgerechten Fassadenrenovation ein Beitrag von 1'500 Franken zugesichert.

Das Organisationskomitee des *Kindermaskenballs* am 9. Februar im Zeughaus und im Lindensaal wird mit einem Gemeindebeitrag von 500 Franken unterstützt.

Der *Schule Roth-Haus*, Teufen, wird auch dieses Jahr der Baurechtszins von 8'000 Franken für das Grundstück im Schönenbüel erlassen. *gk.*





Grüngut-Annahme mit Bedienung

Die Grüngut-Sammelstelle Bächli ist wieder eröffnet worden – neu mit Gebührenzahlung.

Die Teufner Grüngut-Crew (von links): Jakob Bischofberger, Walter Nef, Verantwortlicher für die Grüngut-Anlage, sowie Margot Schweizer und Kurt Eggenberger. – Kleines Bild: Das Köfferli eines Grüngut-Angestellten. Fotos: GL

Mit dem Wechsel ins «Gebühren-Zeitalter» ist die *Grüngut-Sammelstelle Bächli* wieder eröffnet worden. Während der Öffnungszeiten (*vgl. Kästchen*) sind Aufsichtspersonen (*im Bild*) anwesend, die Anlieferungen vor Ort messen und gegen Quittung verrechnen. Im Bächli werden kleinere Mengen an *Häck-*

selmaterial und *Komposterde* gratis abgegeben. Zusätzlich zur gebührenpflichtigen Entsorgung im Bächli bietet das Bauamt *Gartenabfall-Touren* und das Forstamt einen *Häckseldienst* an (*vgl. Sammelkalender*). Während der neuen Annahmezeiten werden Erfahrungen über die Freqüentierung gesammelt. GL

Öffnungszeiten

Die Grüngut-Sammelstelle im Bächli ist jeden 2. Samstag im *Februar* und *März* (jeweils am 9. und 23., von 15–17 Uhr), von *April bis September* (jeden Di und Do, 18–20 Uhr, und Sa, 16–18 Uhr), im *Oktober* und *November* (Di, Do und Sa, 16–18 Uhr) sowie im *Dezember* (Sa, 7. und 21., 15–17 Uhr) geöffnet.

Angenommen werden Äste, Stauden Rasenschnitt, Laub und Gartenabraum (keine Küchenabfälle und kein Sägemehl!). Der Mindestansatz beträgt 3 Franken (bis max. 110 Liter). Stauden gebündelt (150 x 50 cm Durchmesser) kosten 6 Franken, loses Material pro m³ 25 Franken. GL

Infos und Anregungen: Bauamt Teufen (Telefon: 335 00 42).

www.teufen.ch erfolgreich angelaufen

Nach einer neunmonatigen Konzeptions- und Realisationsphase wurde die Homepage der Gemeinde am 24. Oktober 2001 ins Netz gespiesen und erfreut sich – mit über 1800 Besuchern im Dezember 2001 – einer grossen Beliebtheit. Die aus dem Kreis der Benutzer gemachten Anregungen wurden entgegengenommen und die Homepage laufend angepasst. Das Projekt des Internet-Einführung ist somit abgeschlossen: für die Homepage ist *Urs Wieland* zuständig.

Die Arbeitsgruppe eGovernment nimmt in diesem Jahr verschiedene weitere Projekte an die Hand. So unter anderem eine Intranet-Lösung und die Vernetzung aller Aussenstellen wie Heime, ARA, Werkhof, Forstamt untereinander und mit der Anlage im Gemeindehaus. Zur Verstärkung der Arbeitsgruppe konnte – nach dem Stellenwechsel von *Irene Schläpfer* im Herbst 2001 – *Evi Frischknecht*, Leiterin Einwohnerkontrolle, gewonnen werden. gk.

Schiessanlage Wettersbüel: Schiessplan für das Jahr 2002

Die Benützung der 300-m-Schiessanlage basiert seit Herbst 1994 auf einer Vereinbarung. Der von der Standschützen-Gesellschaft für dieses Jahr vorgelegte und vom Gemeinderat genehmigte Schiessplan umfasst 13 Schiesshalbtage mit 49 Stunden. Er kann bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. gk.

Abschied von Karl Bättschmann

Ein Dank an den langjährigen Teufner Steuersekretär, der in Pension geht.



Mit dem Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes per 1. Januar 2002 (*vgl. Seite 11*) ergibt sich auch beim Steueramt Teufen eine für die Einwohner bemerkbare Veränderung. Das Steueramt in der gewohnten Form wird aufgehoben; als Ansprechpartner stehen für die Einwohnerinnen und Einwohner die Mitarbeitenden der Kantonalen Steuerverwaltung in Herisau zur Verfügung. Für einfachere Auskünfte oder den Bezug von Formularen stehen die Mitarbeitenden der Finanzverwaltung und der Gemeindekanzlei zur Verfügung.

Mit der Kantonalisierung der Steuerämter gehören auch die Stel-

len der Steuersekretäre in den Gemeinden der Vergangenheit an. Der seit 1. März 1959 im Dienste der Gemeinde Teufen stehende Steuersekretär *Karl Bättschmann* (*Bild*) ist pensioniert. Die letzten Arbeiten im Auftrag der Gemeinde hat er Mitte Januar 2002 abgeschlossen. Die noch anfallenden Arbeiten werden ebenfalls durch Karl Bättschmann – jedoch im Auftrag des Kantons – erledigt; die Zeitdauer dieser Arbeiten ist nicht bekannt.

Der Gemeinderat dankt Karl Bättschmann für die stets korrekte und engagierte Mitarbeit während über 40 Jahren; die Arbeitskolleginnen und -kollegen danken ihm für die kollegiale Zusammenarbeit. Alle wünschen ihm auch für die kommenden Jahre weiterhin Gesundheit und Wohlergehen. gk.



Das Ende des (Kehricht-)«Insel-Daseins» in Teufen

Anfangs Jahr ist auch in Teufen der Einheitssack eingeführt worden. – Die Umstellung erfolgte ohne grössere Probleme.

Letzte Abfallhaufen im Dezember 2001 und die ersten weiss-orangen Gebührensäcke im Januar.

Am 22. Januar wurden im Werkhof Bänziger in Trogen die neuen Sicherheitskleider für das Kehrichtpersonal der ganzen A-Region vorgestellt – im Bild die für Teufen zuständigen «Saubermänner» und die Aushilfs-«Sauberrfrau» (von links) Ueli Diem, Marianne Ladner, Rustemi Reif und Shabani Naser. Fotos: GL

Ohne grosse Nebengeräusche scheinen sich die Teufnerinnen und Teufner von ihrem «Privileg», dem Abfall-«Insel-Dasein», verabschiedet zu haben: Seit anfangs Jahr wird auch in der letzten Ostschweizer Gemeinde der Einheitssack benutzt.

Zuvor ist in Teufen noch einmal tüchtig ausgeräumt worden. Bereits im November waren zeitweise zwei Kehrichtwagen im Einsatz. Im Dezember war die doppelte Abfallmenge wie im entsprechenden Vorjahresmonat zu entsorgen: Sage und schreibe 316,2 Tonnen, wie Peter Fatzer, Sekretär der Bauverwaltung Teufen, auf Anfrage mitteilte.

Einheitssack

Für brennbaren Hauskehricht werden in Teufen seit dem 3. Januar nur noch die neuen gebührenpflichtigen, weiss-orangen Einheitssäcke oder alte Säcke mit Gebührenmarken mitgenommen. 12 Franken kosten die 17-Liter-, 23 Franken die 35-l- und 39 Franken die 60-l-Säcke (je Rolle à 10 Stück); für fünf 110-Liter-Säcke sind 34 Franken zu bezahlen.

Gebührenmarken

Nicht offizielle Kehrichtsäcke, Futtermittel- und andere Säcke müssen mit *Gebührenmarken* zum Preis

von je Fr. 2.30 versehen werden: eine Marke für den 35-l-Sack, zwei Marken für den 60- und drei für den 110-l-Sack.

Gebührenmarkenpflichtig ist auch die Entsorgung des *Sperrguts*: für 5 kg (max. 150 cm lang) wird eine Marke verlangt; eine Doppelmatratze zum Beispiel braucht acht, ein Tisch vier und ein Stuhl zwei Marken.

Gebührenmarken braucht es auch für das *Grüngut*: Für eine Marke à Fr. 3.- können Rasenschnitt und Laub (bis 110 Liter in Sack oder Behälter), für zwei Marken gebündelte Stauden (150 cm lang/50 cm Durchmesser) entsorgt werden.

Gebührensäcke und -marken können im *Bahnhof-Shop*, bei *Samen Blankenborn* und bei *Adrian Walser*, in den Verkaufswagen der *Bäckereien Koller* und *Manser* sowie bei den drei *Grossverteilern* in Teufen bezogen werden. Der Bahnhof-Shop bietet auch Grüngut-Sammelmarken und Vignetten für Kühlgeräte (à Fr. 75.-) feil.

Verursachergerecht

Trotz zeitweiligem Mangel an Gebührenmarken habe die Umstellung in Teufen «ganz gut geklappt», freute sich Peter Fatzer. Mit der neuen Gebührenpflicht entsorgen nun auch die Teufnerinnen und Teufner ihren Abfall mit gutem Gewissen – verursachergerecht.

Gäbi Lutz



Zwei Australierinnen an der Schule in Teufen

Die 16-jährigen Schülerinnen Lucy Clark und Monique Thorpe verbringen drei erlebnisreiche Monate an der Oberstufe in Teufen.

● URSINA ALBRECHT

Für die 16-jährige *Lucy* aus einer Stadt in der Nähe von Melbourne, Australien, war es schon immer ein Traum, einmal im Leben in ein weit entferntes Land zu reisen. Jetzt ist er Wirklichkeit geworden. Durch die Organisation «The experiment in international living in Switzerland» hat sie die Gelegenheit erhalten, in Teufen drei Monate zur Schule zu gehen.

Auch *Monique*, ebenfalls 16 Jahre jung und aus Australien, wurde für dieses Austauschprogramm ausgewählt. Monique meint, dass man erst durch das Leben in einem Land seine Menschen und ihre Kultur kennenlernen kann. Nur als Touristin in die Schweiz zu kommen, das lohne sich nicht. Da lerne man die Menschen gar nicht richtig kennen, man sehe nur Sehenswürdigkeiten und «thats it».

Die zwei Australierinnen sind, wie Schulleiter *Hansjürg Albrecht* erklärt, die ersten Austauschschülerinnen an der Oberstufe in Teufen.

Aller Anfang...

In den ersten vier Tagen, in denen Lucy und Monique in Teufen wohnen, wurden sie von *Martin und Marie-Claude Hofstetter* mit der Schule, der deutschen Sprache und der Umgebung von Teufen vertraut gemacht. Das Ehepaar Hofstetter kümmert sich als lokale Vertreter der Organisation «The experiment in international living» während dem ganzen Aufenthalt um die bei-



den Austauschschülerinnen, damit sie sich hier wohl fühlen.

Zu Beginn konnten Lucy und Monique erst ein paar Worte Deutsch. Doch mittlerweile können sich die zwei jungen Frauen ganz gut mit der Teufner Bevölkerung verständigen. Dass sie anfangs fast kein Deutsch sprachen, hat weder Lucy noch Monique gestört. Monique: «Das ist das kleinste Problem, man kann eine Sprache ja lernen.»

Das einzige, was sie hier verändern würden, wenn sie könnten, wäre das Wetter. Die Kälte war für beide anfangs ein richtiger Schock. Lucy denkt aber, man könne sich ganz gut an die tiefen Temperaturen gewöhnen.

Das Schöne in einem Dorf

Auf die Frage, wie es ihnen denn so gefalle hier in Teufen, antworteten beide gleichzeitig: «Grossartig, wir lieben das Leben und die Leute hier!» Monique gefällt die Dorf-Atmosphäre in Teufen. Es sei einfach sehr schön, wenn man sich kenne und wenn alle so freundlich zueinander seien. Monique und Lucy waren beide schon einmal in Zürich. Dort haben sie ein wenig die Stadt angeschaut und eingekauft. Es war aufregend, meinen sie, doch

beide könnten sich nie vorstellen, in einer Stadt wie Zürich zu leben.

Ein anderer Schulbetrieb

Als Lucy und Monique ihren Stundenplan zum ersten Mal sahen, wunderten sie sich ein wenig. Von ihren Schulen in ihrem Heimatland sind sie sich gewöhnt, erst morgens um neun Uhr mit dem Unterricht zu beginnen und nur bis drei Uhr durchzuhalten. Die Tage hier in Teufen sind viel länger. Doch der Unterricht an sich sei viel schöner. Niemand verhalte sich so verbissen und stur, dass es unangenehm werde. In Australien sei alles viel ernster. Was Lucy und Monique besonders schätzen, sind die netten und humorvollen Lehrer. «Hier hat noch jeder Zeit, einmal etwas Lustiges im Unterricht zu erzählen oder einen Witz zu machen. Man kann sogar im Unterricht plaudern...» Im Gegensatz zu dieser von den Australierinnen empfundenen Lockerheit steht der Anstand gegenüber den Lehrern und anderen erwachsenen Personen. Hier sei man generell viel respektvoller und anständiger.

Nicht nur die Unterrichtszeit ist anders. In Australien bleiben die Schüler/-innen über Mittag in der Schule und essen ein Sandwich.

Lucy (links) und Monique präsentieren sich für die «Tüüfner Poscht» trotz der Kälte im Freien
Foto: GL

Und wie geht's weiter?

Lucy und *Monique* wollen nach dem Schulabschluss (Matura), welcher bei ihnen bereits in zwei Jahren sein wird, zusammen zurück in die Schweiz kommen, um ihre Gastfamilien wieder besuchen zu können.

Lucy, die bei der Familie Schefer in der Lustmühle wohnt, will auch ganz viel Sport treiben. *Monique*, wohnhaft bei der Familie Bassi in Niederteufen, wird schon nächsten Sommer nach Japan reisen. Sie lernt gegenwärtig Japanisch in der Schule und will die Gelegenheit nutzen, die Sprache im Land zu üben.

Später werden sich die lebendigen Südländerinnen wahrscheinlich einem Studium widmen.

150 Jahre vor dem Euro: Einführung des Frankens

Am 1. Januar 2001 ist in Europa der Euro, vor 150 Jahren in der Schweiz die Frankenwahrung eingeführt worden.



100 Fr.-Banknote der Ausserrhoder Kantonalbank 1883 (gültig bis 1910).

Mit der Bundesverfassung von 1848 erhielt der Bund das Recht, für die ganze Eidgenossenschaft eine einheitliche Währung einzuführen (Münzregal) und damit dem bisherigen Munzwirrwarr ein Ende zu setzen. Im folgenden Jahr entschieden sich National- und Ständerat für das französische Munzsystem (1 Franken = 100 Rappen). Die Ostschweizer Kantone hätten wegen ihrer wirtschaftlichen Beziehungen zum süddeutschen Raum das deutsche System (1 Gulden = 60 Pfennige) vorgezogen.

Aus dem Amtsblatt, Mai 1852:
1 Gulden = 2.12 Franken

len Kassen. Als «Reduktionsfuss» galt: 1 Gulden = 2.12 Franken.

Die westlichen Kantone hatten den Geldumtausch schon früher begonnen, die meisten zum Kurs 1 Gulden = 2.10 Fr. Weil noch viele alte Münzen im Umlauf waren, empfahl der Bundesrat, diesen Satz zu übernehmen. Schon am 23. Juni 1852 beschloss der Ausserrhoder Grosse Rat, «...es seien einstweilen die deutschen Münzsorten (Gulden) zu folgenden Wertansätzen umzutauschen: 1 Gulden = 2.10 Fr.» Zu diesem Ansatz wurden in der Folge Preise und Löhne, Guthaben und

Publikation,
betreffend
die Ausführung der Munzeinwechslung im Kanton Appenzell-Ausserrhoden,
in Vollziehung des Bundesgesetzes vom 7. Mai 1850.

Die Staatsbaupter des Kantons Appenzell der äußeren Rhoden, mit Rücksicht auf den ihnen durch Grossrathsbeschluss vom 15. März 1852 zugewiesenen Auftrag, nach welchem dieselben die für die Vollziehung der Munzeinwechslung erforderlichen Verfügungen zu treffen und die angemessenen Verordnungen zu erlassen haben, und in Folge Beschlusses des hohen schweizerischen Bundesrates vom 3. Mai 1852, wonach mit dem 17. dieses Monats der neue schweizerische Munzfuß in unserm Kantone in Kraft tritt, verordnen und beschliessen hierdurch, was folgt:

1. Die sammtlichen gegenwärtig vorhandenen und im Umlaufe sich befindlichen alten schweizerischen Münzen jeder Art sollen inner dem Zeitraum vom 17. Mai 1852 bis den 17. Juli 1852 nach unten folgendem Tarife eingelöst werden.
2. Mit dem 17. Mai 1852 tritt der neue schweizerische Munzfuß in Kraft, und die alten einlosenden Münzen erhalten für Jedermann den im Einlosungstarif angegebenen Kurs, jedoch ohne rückwirkenden Einfluss auf frühere Verträge, für welche der am 3. Oktober 1851 genehmigte Reduktionsfuss: 33 Reichsgulden sind gleich 70 Franken neuer Währung, fortan in Kraft besteht.
3. Nach Verfluss des ersten Monats des Einlosungstermins, demnach mit dem 17. Juni, ist ausser den Postämtern im Kantone und den Einlosungskassen des Kantons Niemand mehr gehalten, die alten

Konting. Amtsblatt Jahrg. 1852, II.

• ALFRED JÄGER

Die Kantone wurden verpflichtet, auf ihrem Gebiet alle Geldbeträge nach einem kantonalen Kurs umzutauschen. 1850 einigten sich die in einem Konkordat zusammengeschlossenen Ostschweizer Kantone auf den Umtauschsatz 33 Gulden = 70 Franken. Der Grosse Rat von Ausserrhoden übernahm diesen Beschluss, 1 Gulden sollte demnach zu 2.12 Franken umgetauscht werden.

Am 6. Mai 1852 verfügten die «Standeshaupter» (vgl. Kästchen), dass in Ausserrhoden die im Umlauf befindlichen alten Münzen vom 17. Mai bis 17. Juni 1852 in die neue Währung umzutauschen seien; der Umtausch sei von den Gemeinden zu organisieren. Nach dem 17. Juni sei niemand mehr gehalten, altes Geld entgegen zu nehmen ausser den Postämtern und den kantona-

Standeshaupter...

...waren die zehn von der Landsgemeinde gewählten Mitglieder des Grossen Rates: je ein Landammann, Statthalter, Seckelmeister, Landeshauptmann und Landsfahnrich vor und hinter der Sitter, dazu der Landweibel und der Ratschreiber (Vorläufer des späteren Regierungsrates).

Kapital



der Gemein

Kantons App

Dass nachstehende Schuldverschreibung sorgfältiger Prüfung der dierfalls gemerrichteten bewilligt worden ist.

Grossrat
Landammann
Statthalter
Seckelmeister
Landeshauptmann
Landsfahnrich
Landweibel
Ratschreiber

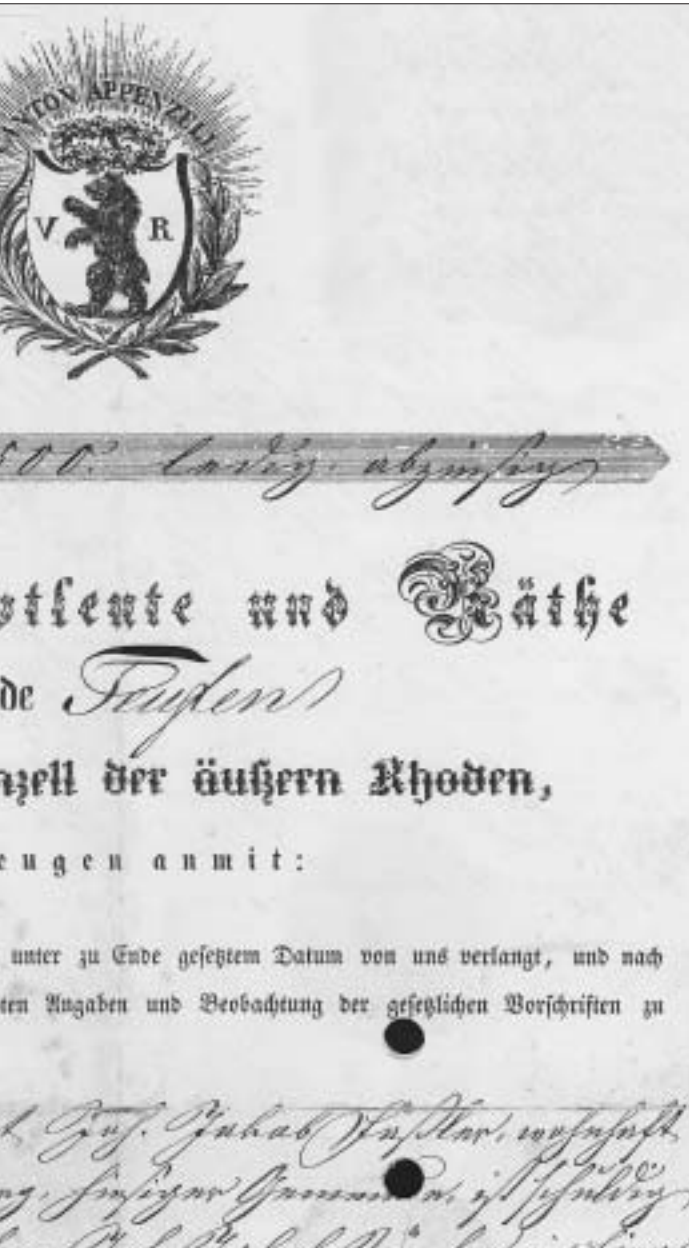
Aus dem Amtsblatt,
Juni 1852:
1 Gulden =
2.10 Franken

Gebühren umgerechnet. Die Bevölkerung nahm das vorerst gelassen zur Kenntnis; Unruhe entstand erst im folgenden Jahr.

Im März 1853 ordnete der Grosse Rat eine allgemeine Zedelrevision an; alle Zedel seien auf Franken und Rappen umzuschreiben. Der Beschluss wurde von allen Kanzeln verlesen. Da hörten die erstaunten Bürger, «dass im Interesse der Gerechtigkeit, die einem jeden das Seine verspricht und gibt, nach dem einzig richtigen und gerechten Massstab 33 Gulden = 70 Franken», also 1 Gulden zu 2.12. Fr. umgerechnet werde.

Dieser Ratsbeschluss löste bei den Zedelschuldnern – und das waren wohl die meisten im Land – helle Empörung aus: Löhne und

Kapitalbrief (Zedel)
aus Teufen.



Bekanntmachung.

Der große Rath, von der Ueberzeugung geleitet, daß sich die gröbern deutschen Geldsorten bis auf Weiteres und vorübergehend neben dem neuen Schweizergelde in Zirkulation befinden und dem Verkehre werden übergeben werden, hat in seiner heutigen Sitzung beschloffen:

Es sind die öffentlichen Kantonalkassen angewiesen, für einweilen die nachstehend bezeichneten deutschen Münzsorten zu folgendem Werthansage in neuer Schweizerwährung an Zahlungsort anzunehmen:

Den Brabanterthaler zu	5 Franken 67 Rappen,
den Frauenthaler zu	5 Franken 4 Rappen,
das deutsche Zweiguldenstück zu	4 Franken 20 Rappen,
das Einguldenstück zu	2 Franken 10 Rappen,
das Halbguldenstück zu	1 Franken 5 Rappen,
das Sechsbayenstück zu	— „ 84 Rappen,
das Dreibayenstück zu	— „ 42 Rappen,
das Sechskreuzerstück zu	— „ 20 Rappen,

welche Schlussnahme hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aus hohem Auftrage!

Herisan, den 23. Juni 1852.

Die Kantonskanzlei
und für dieselbe:
Hohl, Rathschreiber.

Zedel...

... war die im Appenzellerland übliche Bezeichnung für Schuldscheine. Die am häufigsten vorkommenden Titel («liegende» Zedel) waren zum Schutze der Schuldner vom Gläubiger nicht kündbar und der Zins durfte nicht mehr als 4½% betragen.

Produktepreise werden mit Fr. 2.10, die Hypothekarschulden aber mit Fr. 2.12 umgerechnet. Jetzt habe man einen Herrengulden und einen Bauerngulden, hiess es. In Teufen und in anderen Gemeinden wurden Protestversammlungen abgehalten. In Gais versuchte der angesehene Landammann *Joseph Frehner* vergeblich, die fast 300 aufgebrauchten Bürger zu besänftigen. Erst als zahlreiche Proteste und aus sieben Gemeinden Petitionen mit Hunderten von Unterschriften eintrafen, befasste sich der Grosse Rat nochmals mit der Sache. Auf die Forderung, die Frage der Landsgemeinde vorzulegen, trat er nicht ein. Dagegen versuchte er eine Woche vor der Landsgemeinde mit einer mehrseitigen, schwer verständlichen Proklamation zu erklären, dass der Ent-

scheid richtig sei, und übrigens habe der Rat von Zürich gleich entschieden. Weil viele Landleute den Stillstehenden Landammann *Johann Konrad Oertli* aus Teufen als den Urheber des verhängnisvollen Ratsentscheides verdächtigten, wurde er an der Landsgemeinde 1853 abgewählt, jedoch gleichentags in den Nationalrat abgeordnet.

Die Hypothekarschulden aber wurden weiterhin zu 2.12 Franken umgerechnet. Noch heute gibt es Haus- und Liegenschaftsbesitzer in unserem Kanton, die einen Teil ihrer Hypothekarschulden nach dem Umrechnungssatz 1 Gulden = 2.12 Franken verzinsen.

Münzregal

Das in der Bundesverfassung erwähnte «Münzregal» betraf nur die Ausgabe der Münzen. Banken konnten eigene Noten in Verkehr bringen, wenn genügend Deckung vorhanden war. Die Banken und ihre Filialen mussten jederzeit bereit sein, die Noten zum Nennwert gegen Hartgeld umzutauschen. Die Ausserrhoder Kantonbank gab von 1877 bis 1910 eigene Banknoten aus.

LG Teufen: Matthias Brägger neuer Präsident

An der Hauptversammlung der Lesegesellschaft wurde ein Nachfolger für den scheidenden Präsidenten Martin Stüssi gewählt.

An der diesjährigen Hauptversammlung der Lesegesellschaft Teufen wurde *Matthias Brägger* zum neuen Präsidenten gewählt. Er löst *Martin Stüssi* ab, der 1998 von *Kurt Stump* das Ruder der Lesegesellschaft übernommen und das Vereinsschiff bisher gekonnt geführt hat. Unter seiner Leitung wurde u.a. ein neues, modernes Erscheinungsbild der Lesegesellschaft geschaffen und die Neujahrsblätter eingeführt. Unter der Ägide von Lesegesellschaft und Kulturkommission entstand die «ARTeufen 2000».

Der neue Präsident *Matthias Brägger* gehört seit 1994 dem Vorstand als initiatives Mitglied und bewährter Protokollführer an.

An der HV vom 24. Januar im «Hirschen» wurden traditions-gemäss die Jahresberichte des Präsidenten und der Leiterinnen von *Gemeindebibliothek* und *Grubemann-Sammlung* verlesen. Die

Der neue Präsident Matthias Brägger mit seinem Vorgänger Martin Stüssi.
Foto: GL

Jahresrechnung von *Peter Elliker* schliesst mehr oder weniger ausgeglichen ab.

Anschliessend an die Hauptversammlung folgte die Theaterproduktion «Ländlicher Schmerz» der Schweizer Autorin S. Corinna Bille,

in der die Schauspielerin Isabelle Rechsteiner in verschiedene Rollen schlüpfte. Regie führte die Teufnerin *Barbara Bucher*, die am gleichen Abend einen Preis der Ausserrhoder Kulturstiftung entgegennehmen durfte (vgl. Seite 5). RN

Jodlerclub Teufen: Emil Koller neuer Dirigent

Der versierte Dirigent des Engelchörli Appenzell hat den langjährigen musikalischen Leiter Erich Neff abgelöst.

Erich Neff trat im Februar 1964 in den Jodlerclub Teufen ein und bildete sich in vielen Stunden weiter zum Dirigenten. 1986 übernahm er den Dirigentenstab vom langjährigen Dirigenten *Sepp Zwingli*, Hundwil. Unter der Leitung von Erich Neff durfte der Jodlerclub Teufen von vielen Jodlerfesten in der höchsten Klasse – «sehr gut» – nach Hause zurückkehren. In seiner Zeit

wurden auch zwei Tonträger produziert: «Bi ös im Appezellerland» und «Säntisliüchte».

Nach seinem Rücktritt 1999 als musikalischer Leiter wurden die Jodler vor die schwierige Aufgabe gestellt, einen neuen Dirigenten zu suchen. Dies klappte nicht auf Anhieb; Erich erfüllte seine Aufgabe, bis ein Nachfolger gefunden war.

Im Spätsommer 2001 konnte *Emil Koller* als neuer Dirigent gewonnen werden. Er kommt aus Weissbad und ist als sehr versierter und äusserst erfolgreicher Dirigent des Engelchörli Appenzell bekannt.

Der Jodlerclub Teufen schätzt sich äusserst glücklich und froh, Emil Koller als Dirigent in seinen Reihen zu haben. Nebst seinen musikalischen Qualitäten als Dirigent ist er auch ein sehr guter Sänger und Jodler, der den Teufner Jodlern viel an Sing- und Jodeltechnik beibringen kann.

HPI

Unterhaltungen im März

Die ersten offiziellen Auftritte unter der Leitung von *Emil Koller* hat der Jodlerclub Teufen an seinen Unterhaltungen vom Samstag, 2. und 9. März, sowie am Sonntag, 10. März, im Lindensaal. Unter dem Motto «Lieder wo sHerz erfreuid» wurde wieder ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm zusammengestellt.

Im Konzertteil werden *Lieder* verschiedener Komponisten aus der ganzen Schweiz vortragen. Auch der Appenzeller Naturjodel ist wichtiger Bestandteil des konzertanten Teils. Im zweiten Teil hat die vereinseigene Theatergruppe das Lustspiel «Äpler-«Handy»-roone» einstudiert (Regie: *Walter Nessensohn*).

Für den dritten Teil konnten das Ländlertrio Gartenhöckler (2. März), die Kapelle Setteretalbuebe (9. März) und die Kapelle Blüemlisalp, Appenzell (10. März) verpflichtet werden. – Platzreservation: Barbara und Walter Giger-Hauser (333 40 36). pd.

Der langjährige Dirigent Erich Neff (rechts) mit seinem Nachfolger Emil Koller, Weissbad.
Foto: GL



Café Spörri vor neuer «Blütezeit»?

Die Appenzeller Familie Annemarie und Alfred Sutter-Rusch mit Junior Alfred hat den traditionsreichen Betrieb übernommen.

Glückliches Ende einer langwierigen (Aus-)Verkaufsserie: Nach der *Feller-Gruppe*, der *Passaggio-Holding* und der italienischen *Autogrill* ist das traditionsreiche Teufner *Café Spörri* wieder in Appenzeller Händen. Am 28. Dezember 2001 haben *Annemarie* und *Alfred Sutter-Rusch* und deren Sohn *Alfred Sutter*, Appenzell, den Kaufvertrag unterschrieben.

Seit anfangs Jahr wird der Betrieb von der Familie Sutter geführt, die in Appenzell auf eine 130-jährige Bäckerei-, seit den 60er-Jahren auch auf eine Konditorei/Confiserie-Tradition zurückblicken kann. Das Hauptgeschäft von «*Beck Böbli*» befindet sich an der Engelgasse in *Appenzell*; weitere Verkaufsstellen sind die Konditorei/Confiserie im *Hotel Appenzell* und die Bäckerei/Konditorei im *Café Alpstein* in *Bühler*, das ebenfalls von der Familie Sutter geführt wird.

Geschäftsführer
Alfred Sutter (Mitte)
mit seinen Eltern und
Mitaktionären
Annemarie und Alfred
Sutter-Rusch.
Foto: GL



Neuer Geschäftsführer des Café Spörri ist der 28-jährige *Alfred Sutter jun.* Der gelernte Konditor/Confiseur und Bäcker mit Management-Ausbildung und Meisterprüfung freut sich, den renommierten Betrieb wieder wie zu dessen Blütezeiten führen zu können. Die gute Aufnahme durch die Bevölkerung und

das motivierte Personal – alle 20 Mitarbeiter/-innen wurden übernommen – sind für ihn ideale Startbedingungen. Qualität, Tradition und Gastfreundschaft sollen den Betrieb beleben. Alfred Sutter freut sich, «alte» Stammgäste wie auch jüngere Teufner/-innen im «Spörri» kennen lernen zu dürfen. GL

Närrische Tage mit den «Tüüfner Südwörscht»

Die Teufner Guggenmusik belebt die Fasnacht vom Schmutzigen Donnerstag (7. Februar) bis zum Funkensonntag (17. Februar).



Seit über 6 Monaten sind die Guggenrinnen und Guggen der «*Tüüfner Südwörscht*» im Zivilschutzkeller Stofel emsig am Nähen und Basteln (Bild). Unter dem Motto «*Rägäbogä*» möchten sie an der Fasnacht wieder ein besonders originelles Kostüm präsentieren. Der Titel sagt es: In den Farben des Sonnenlichtes, ganz duftig und fröhlich, werden die «Südwörscht» daher kommen.

Die passende Musik darf natürlich nicht fehlen. Seit Dezember wird eifrig geprobt. Nebst den bekannten Klassikern werden auch neue Melodien im typischen «Südwörscht-Sound» zu hören sein.

Am 7. Februar blasen und trommeln die «Südwörscht» um 6 Uhr im Dorfzentrum zum Morgenstreich des Schmutzigen Donnerstag. Zum Abschluss wird beim Funken in der Oberen Schwendi (Familie Schiess) nochmals kräftig «gugget». pd.

«www.maskenball.ch»

Im Zeughaus sind am Samstag, 9. Februar, wieder die Narren unterwegs. Am Nachmittag sind die Kleinen mit dem Umzug (14.15 Uhr) und dem Kindermaskenball an der Reihe, am Abend setzen die älteren Fasnächtler ihr buntes Treiben fort. Unter dem Motto «www.maskenball.ch» surfen und chatten jüngere und ältere Narren durchs Zeughaus. Ab 20 Uhr spielt das «Trio Twister» zum Tanz auf.

Bis zur Maskenprämierung um Mitternacht sorgen Guggenmusiken für Fasnachtsstimmung. An der «Virus»- oder «Explorer-Bar», im «Chat-Room» oder im «Surfer-Stöbli» wird für das leibliche Wohl gesorgt (Gratis-Taxidienst ab Mitternacht).

Die organisierenden Teufner Dorfgemeinschaften freuen sich schon heute auf ein gelungenes Fest.

Schlusspunkt bildet der Maskenball des Behindertensports Mittelland am Sonntag, 10. Februar (13.30 Uhr). pd.

Budget 2002 der evang. Kirchgemeinde genehmigt

An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung ist das Budget 2002 mit nur einer Gegenstimme angenommen worden.

Helen Höbener begrüßte als Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft in ihrem Eingangswort die kleine Anzahl erschienener Stimmberechtigten. Allzu grossen Aufmarsch habe sie nicht erwartet – trotzdem hatten sich 53 Interessentinnen und Interessenten am 9. Dezember zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung in der Grubenmannkirche eingefunden.

50'000 Franken Defizit

Mit einem Dank an die ganze Kirchenvorsteherschaft (Kivo) stellte Helen Höbener kurz alle Mitglieder vor, da sich in jüngster Zeit vieles

geändert hatte. Kassier *Patrick Droz* stellte das Budget 2002 eingehend vor und verwies auf das geplante Defizit von rund 50 000 Franken. Die Finanzkommission und die Kivo hatten es für sinnvoll gehalten, im Jahr 2002 einen Mehraufwand zu erwirtschaften. Denn das junge Team habe noch keine grossen Erfahrungen sammeln können und fände es zum gegenwärtigen Zeitpunkt verantwortungslos, durch weniger Ausgaben einen Leistungsabbau zu erreichen oder den Steuerfuss zu erhöhen. Das Budget wurde diskussionslos mit einer Gegenstimme angenommen.

Dank an verdiente Mitarbeiter/-innen

Unter dem Traktandum Umfrage dankte Helen Höbener *Uschi Allenspach* für die Aufnahme ihrer Tätigkeit als Katechetin in der Mittelstufe, *Silvia Fuster* für die Übernahme der Mesmerstellvertretung sowie *Karl Ramsauer* für die Überbrückungszeit als Mesmerstellvertreter.

Mit einem Aufruf an die Gemeinde, sich über einen Abholdienst für den Gottesdienst Gedanken zu machen, konnte die Kirchgemeindeversammlung 2001 als geschlossen erklärt werden. UA

Katholisch Teufen: Steuerfusserhöhung

An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung der Kath. Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord am 21. November haben die Stimmberechtigten den Antrag auf Steuerfusserhöhung für das Jahr 2002 von 0,45 auf 0,5 Einheiten einstimmig angenommen. Die Erhöhung des Steuerfusses hatte sich im Hinblick auf verschiedene ge-

plante Renovationen und Investitionen aufgedrängt: Früher oder später muss das Flachdach der Katholischen Kirche saniert werden. Ein weiteres Problem ist die Parkplatzsituation beim Stofel: Die Katholische Kirchgemeinde plant den Kauf von Boden hinter dem «Hirschen», damit genügend eigene Parkplätze zur Verfügung gestellt werden können.

An der Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum Stofel konnte *Niklaus Koller*, Präsident des Kirchenverwaltungsrates, 26 Stimmberechtigte begrüßen. Kassierin *Vreni Gmünder* erläuterte das Budget 2002: Angepasst wurden zum Teil die Gehälter und der Mehraufwand für den Steuereinzug durch die Gemeinde. Für ausserordentliche Renovationen wurde eine Rückstellung gemacht. RS

Teufner Sternsinger unterwegs in herrlich verschneiter Winterlandschaft

Bereits zum dritten Male waren in der Zeit vom 7.-10. Januar wieder die Teufner Sternsinger unterwegs. Die elf- bis 13-jährigen Mädchen zogen von Haus zu Haus und beglückten rund 60 Familien mit Text- und Liedervorträgen. Betreut wurden die Sternsinger von der Katechetin der Kath. Kirchgemeinde, *Marianne Krummenacher*. Der Erlös der Spenden – rund 2'600 Franken – kommt der Aktion «Kinder helfen Kindern» zugute. Dieses Jahr wird ein Projekt in China unterstützt: «Waisenkindern Glück schenken».

Foto: GL



Stimmungsvolles Weihnachtssingen der Teufner Kinder

Rund 180 Kinder der Unterstufe und Kindergärten Dorf erfreuten am 20. Dezember ein überaus zahlreich erschienen Publikum in der Grubenmannkirche mit Advents- und Weihnachtsliedern (*Bild*). Der helle Gesang der Kinder wurde durch eine Instrumentaldarbietung (Flöte, Hackbrett, Geige, Percussion, Xylophon) einiger Schüler musikalisch bereichert. Lehrer *René Kappeler* und Kindergärtnerin *Rabel Halser* erzählten eine besinnliche Weihnachtsgeschichte in schönen Bildern. Die feierliche Stimmung wurde durch den leuchtenden Christbaum und die vielen begeisterten Besucher/-innen mitgeprägt.

Foto: GL



Pony Begnat holt Elias von der Schule ab

Renata Noser nutzt den schönen Wintertag und überrascht ihren Sohn *Elias*. Stolz sitzt der Erstklässler (*Bild*) auf dem Pferd. *Begnat* ist ein Pottok-Pony. Diese sind für ihre Gutmütigkeit und Kinderfreundlichkeit bekannt. Ihre Jugend verbrachte Begnat auf der freien Wildbahn im französischen Baskenland, und sie ist stolze und fürsorgliche Mutter des siebenmonatigen Fohlens *Nitan*. Und los geht's, mit einer Pferdestärke, gemächlich den Berg hinauf nach Hause.

Foto: EP

Der afrikanische Künstler John Kilaka zu Gast bei den Viertklässler/-innen

Für die 4.-Klässler des Schulhauses Hörli ist «Tingatinga» kein Fremdwort mehr. Beim Besuch von *John Kilaka* aus Tanzania, einem Vertreter dieser besonderen Maltechnik mit Ausstellungen in Paris, Verona usw., konnten sie selber in der Tingatingatechnik malen und das Bilderbuch «Frische Fische» von *John Kilaka* kennen lernen. Ein Schulerlebnis der speziellen Art! Unser Bild zeigt die aufgeweckte Schülerschar mit *John Kilaka* (mit Buch), seiner Dolmetscherin (hinten) und Klassenlehrer *Marcel Urscheler* (links). – (Weitere Infos in der Web Galerie unter www.terredeshommes.ch.)

Foto: GL



Winterzauber

Während der kalten Dezember- und Januartage ist der Höchfall fast komplett zugefroren – ein faszinierendes Naturschauspiel, das viele Teufnerinnen und Teufner zu einem Ausflug zum Rotbach bewegen konnte.

Foto: HS

Eisbahn Niederteufen in Betrieb

Der «eiszeitlich» kalte Januar hat in der ganzen Schweiz zahlreiche Weher und Seen gefrieren lassen. Auch in Niederteufen feierte die Natureisbahn auf dem Hartplatz des Blauen Schulhauses Renaissance. Die im Winter 1996/97 vom Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle ins Leben gerufene Winterattraktion wird dieses Jahr vom Schulwart-Ehepaar *Ruedi* und *Ruth Gerner* (*rechts im Bild*) mit viel Idealismus betreut. Jeden Abend wird die Eisbahn blank gestossen und mit Wasser bespritzt. (Es wäre schön, wenn sich weitere Freiwillige für diese aufwendige Arbeit melden würden.) Kleinere und grössere Kinder verdanken die Arbeit der intitiativen Eismacher mit einer regen Benutzung: Jeden Nachmittag tummeln sich zahlreiche Eisläuferinnen und Eisläufer, mitunter auch ganze Schulklassen, auf der wunderschönen Eisfläche.

Foto: GL



Für mehr Sicherheit am Bahnübergang Blatten

Der Bahnübergang birgt trotz Lichtsignalanlage Gefahren für die Verkehrsteilnehmer. – Ein Bericht aus dem Blatten-Quartier.



Für die Sicherung des gefährlichen Bahnübergangs Blatten hat der Gemeinderat eine Kostenbeteiligung von 20'000 Franken zugesichert.

Foto: GL

Es ist bekannt, dass der Bahnübergang Blatten trotz einer Lichtsignalanlage Gefahren für die Verkehrsteilnehmer birgt. Mittlerweile kam es zu zwei schwereren Unfällen mit der Bahn. Die Anzahl von «Beinahe-Unfällen» sind nicht registriert, es sind aber schon mehrere Vorfälle geschildert worden. Auf private Initiative wurde bei den Anwohnern des Quartiers eine Umfrage gestartet. Diese hat zum Ziel, den Bahnübergang durch den Einbau einer Viertelbarriere und eines Spiegels besser abzusichern. Es wurden 82 Fragebogen verteilt. 54 Anwohner waren für die Erstellung eines Spiegels und 42 für den Einbau einer Viertelbarriere. Die Appenzeller Bahn schätzt die Kosten für die Realisierung auf 80'000 Franken. Die Vorgespräche ergaben einen Kostenverteiler von 20'000 Franken für die Appenzeller Bahn, 20'000 Franken für die Gemeinde und den Rest für die Anwohner.

An einer Orientierungsversammlung am 28. November im Singsaal der Schulanlage Niederteufen begrüßte Gemeinderat *Bruno Preisig* die Anwesenden zur Aussprache und schilderte die Ausgangslage. Anschliessend erläuterten seitens der Anstösser *Patrick Scheiwiller*

und *Willy Ringeisen* die Bedürfnisse der Anwohner. *Walter Bach* von den *Appenzeller Bahnen* orientierte über das geplante Projekt. *Kurt Lutz* von der *Verkehrspolizei* des Kantons zeigte sehr eindrücklich auf, aus welchen Gründen eine *zusätzliche Sicherung* des Bahnüberganges *dringend nötig* sei. Gemeinderat *Fritz Alder* informierte über die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit die Strasse durch die Gemeinde übernommen werden kann. Die Voraussetzungen seien in der «Blatten» grundsätzlich erfüllt, die Baugesellschaft habe aber noch vorgängig Auflagen zu erfüllen.

Diskussionspunkte

Bringt die geplante Viertelbarriere mehr Sicherheit?

Kurt Lutz hielt fest, dass es keine absolute Sicherheit gebe. Weil bei einer Barrierenanlage das Rückwärts-Fahren nicht mehr möglich ist, wenn die Anlage einschaltet und man vorschriftswidrig auf dem Gleis wartet, wird mit einer Detektorschleife geprüft, ob der Gleisbereich frei ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Anlage zwar eingeschaltet, der Schlagbaum bleibt aber offen, bis der Gleisbereich geräumt

ist (Freifahren der Schlaufe). Solange der Schlagbaum nicht gesenkt ist, zeigt das Überwachungssignal für den Lokführer an, dass die Anlage gestört ist, dieser muss in diesem Fall so gegen den Übergang fahren, dass er davor im Bedarfsfall anhalten kann.

Wie geht es weiter?

Die Bewohner/-innen des Blatten-Quartiers sind der Überzeugung, dass nicht zugewartet werden darf, bis der nächste Unfall, gleich warum, passiert. Es besteht ein gemeinsames Interesse aller Parteien, dass eine Lösung rasch realisiert wird.

Anwohner: Investieren Sie ein paar hundert Franken zugunsten Ihrer Sicherheit und denken Sie solidarisch zu Gunsten der Kinder, der Mitbewohner und Gäste unseres Quartiers. Nur mit der Sanierung des Bahnüberganges, finanziert durch alle Partner, wird die Gemeinde die Strasse übernehmen.

Bahn: Weniger Unfälle, die dem Image schaden. Schutz der Lokführer vor schweren Unfällen, die psychisch stark belasten.

Baugesellschaft Blatten: Nach Bereinigung der Vorgaben wird der Gemeinderat über die Übernahme der Strasse entscheiden. Erwartet wird ein Beitrag an die Sanierung des Bahnüberganges.

Gemeinde: Mit der Realisierung der Verbesserungsmaßnahmen wird die Sicherheit aller übrigen Benutzer der Blattenstrasse besser gewährleistet.

Gemeinderat Bruno Preisig bekräftigt die Absicht, das Anliegen vorwärts zu bringen und den Appenzeller Bahnen den Auftrag zu erteilen, das Projekt auszuarbeiten.

Gemeinderat Fritz Alder wünscht von den Anwohnern die Bildung einer Interessengemeinschaft, damit die Finanzierung von dieser Seite sichergestellt werde. Willy Ringeisen erklärt sich bereit, eine Interessengesellschaft aller Anwohner zu bilden, damit das gesteckte Ziel erreicht werden kann.

Willy Ringeisen

Esther Wegelin: Mit Hund, Charme und Posaune

Sie liebt Tiere über alles – sie hat im Dezember ihren 30. Geburtstag gefeiert und es ist ihre elfte Fasnacht bei den «Südwörtscht».



Esther Wegelin in ihrer zweiten «Haut» bei einem Auftritt der «Südwörtscht». Foto: zVg.

● ERIKA PREISIG

Die 36 Tüüfner *Südwörtscht* sind bereit, sie geniessen dieses freudig-chribelige Gefühl, bevor sie sich in ihren neuen «Häuten» ins brodelnde Fasnachtsgewühl stürzen. *Esther Wegelin* gehört zu den ganz «angefressenen» Guggern und ihre Karriere verlief steil. Am Anfang hatte sie nämlich von Tuten und Blasen keine Ahnung – nach dem Zufallsprinzip entwichen ihrer Posaune nur ein paar kümmerliche Töne. Doch weil Esther alles, was sie in die Finger nimmt, gut machen will, lernte sie es richtig und spielt unterdessen auch in der Harmoniemusik.

Bei den Südwörtscht ist sie die musikalische Assistentin von *Roland Bieri*. Mit ihm zusammen wählt sie die neuen Stücke aus, leitet Einzelproben, dirigiert sogar, wenn sie sich beim Beizen-Cheer in zwei Gruppen aufteilen. Was sie jedoch besonders auszeichnet, ist ihre Kontaktfreudigkeit. Ihre spontane Art öffnet Türen. Verbindungen zu andern Guggenmusiken, wie z.B. den

«Chottläbotzern» aus Luzern werden von ihr gepflegt.

Im Hause Wegelin wurde Wert darauf gelegt, dass die vier Kinder eine breite Bildung erhalten. Als Kind habe sie fünf Jahre lang die Geige traktiert; ihre Mutter versuchte sie für die klassische Musik zu begeistern. Im Haus war diese ständig präsent, wie auch die vielen Bücher des Vaters, Kantonsbibliothekar der Vadiana, St. Gallen. «Das reizte mich als Jüngste halt zum Protest: nur noch Heftli lesen und sich die Hitparade in voller Lautstärke anhören.» Doch heute habe sie ein ganz herzliches Verhältnis zu den Eltern, inzwischen höre sie sogar gerne klassische Musik und merke manchmal, dass sie, ähnlich wie ihr Vater, das Diskutieren und «Giftle» im geselligen Kreis besonders schätze. Und dass sie manches von den lebhaften Gesprächen am Tisch über Politik und so mitbekommen habe, das habe ihr auch nicht geschadet. Jeden Sommer verbringe sie mit ihrer Familie Ferien in Gwatt am Thunersee, wo auch ihre Freunde willkommen seien.

Schon als kleines Mädchen war Esther von Tieren fasziniert. Mit ihrer Mutter verbrachte sie viel Zeit im Garten, beobachtete Käfer, Schnecken und Vögel, war untröstlich, wenn einem etwas zusties. Ihre grosse Liebe galt jedoch den Hunden. Darüber, dass sie keinen eigenen haben konnte, grämte sie sich nicht und holte die Vierbeiner aus dem Dorf zu sich: Spörris Dackel – Pfarrer Walsers Sennenhund – Thürers Bläss. Als dann die Zeit der Berufswahl kam, musste sie nicht lange überlegen – tiermedizinische Praxisassistentin war ihr Ziel. Seit neun Jahren arbeitet sie bei *Isabel Bänziger* in St. Gallen. «Wir sind eine Kleintierpraxis und behandeln Heim- und Zootiere. Auch das Assistieren bei diversen chirurgischen Eingriffen, zählt zu meinem Alltag», berichtet sie.

Und zu ihren eigenen Hunden ist

Esther ebenfalls gekommen. *Gamine*, der Bläss und *Tila*, der Riesenschnauzer, dürfen sogar mit zur Arbeit kommen. Sie lebt mit ihnen und sechs Katzen in einem kleinen Appenzellerhäuschen im Buchschorren. Für die Tiere tut sie alles. So schöpelte sie ein neugeborenes Kätzchen, das seine Mutter verloren hatte während vier Wochen alle drei Stunden, rund um die Uhr. Oder sie sucht für verlassene Tiere ein neues Zuhause.

Die Fasnacht sei die grosse Ausnahme, da müsse sie ihre Hausgenossen in fremde Obhut geben. Zum Glück habe sie gute Freunde, die immer bereit seien – besonders *Martin Ammann* für die Hunde und *Edith Peier*, ihre Nachbarin, für die Katzen.

Zurück zur Musik. Wir wollen wissen, warum ihr das Gugge so grossen Spass mache. «Weil Musik keine Schranken kennt. Hier ist es egal welche Position jemand hat, ob Hausfrau, Prokurist oder Handwerker, alle sind gleich – was zählt, ist einzig das gemeinsame Spiel. Und es muss auch nicht perfekt sein, Hauptsache, es macht Freude.» Dass daraus langjährige Freundschaften entstanden sind, darüber ist Esther glücklich. Sie liebt die Geselligkeit und den Kontakt mit Menschen. Deshalb trifft man sie in der «Jägerrei» beim Jassen oder in der «Diamond Bar» am «Gschprööchle» – wenn sie nicht gerade in Bürglen bei einem Theaterstück mitmacht, oder zuhause ein Tier ihre Fürsorge braucht, oder mit den Südwörtscht oder der Yamaha 550 XT unterwegs ist, oder ...

Steckbrief

Name: Esther Wegelin

Alter: 30

Sternzeichen: Schütze

Hobbies: Tiere, Musik, Wandern

Lieblingssessen: natürlich Südwörtscht

Lieblingsgetränk: Cola

Musik: Jazz, Klassik

Film: «Einer flog über das Kuckucksnest»

Auch in Teufen: Winterzeit = Schneesportzeit

Die Teufner Schneesportvereine – der Ski Club und der Snowboard Club – verlieren an Ansehen und Attraktivität.



Die Snowboardkurse werden rege besucht.
Foto: zVg.

● URSINA ALBRECHT

Vor mehr als 75 Jahren wurde in Teufen ein Ski Club, 1995 ein Snowboard Club gegründet. Nach langjährigen Aktivitäten «kriselt» es in beiden Vereinen. Der Ski Club wurde vorübergehend still gelegt, der Snowboard Club «in den Schlaf gestellt». Umso erfolgreicher gestalten sich die Snowboard-Kurse, die von SBC Teufen und Wako Sport organisiert werden (vgl. unten).

Ski Club Teufen

1926 soll bereits, dank den guten Bedingungen mit der *Frölichsegg-Sprungschanze*, ein erster Ski Club Teufen gegründet worden sein. «Mit den schneearmen Wintern 1931 bis 1933 ging aber die erste Ära eines erfolgreichen Klubs aus Geldmangel zu Ende», meint *Walter Koch*, ehemaliger Präsident des Ski Club Teufen. Im Winter 1944/1945 sei dann mit dem Lehrer *Walter Oertle* wieder ein Club gegründet worden.

Mit der Zeit verlor der Ski Club Teufen aber immer mehr an Interesse. Letztes Jahr wurde er umstrukturiert. Der ganze Vorstand trat zurück. Ein Dreiergremium, bestehend aus *Peter Zellweger*, *Werner Lüchbinger* und *Basilio Filadoro* führt gegenwärtig die Zügel des Clubs. Peter Zellweger erklärt: «Es ist ein allgemeiner Trend zu beobachten, dass die Leute eine Vereinszugehörigkeit nicht mehr suchen. Dieses Vereinsgefühl hat einen ganz anderen Stellenwert erhalten.» Nur noch 23 Mitglieder zählt der SC Teufen heute, und wie es in der Zukunft weitergeht, das steht in den Sternen. Ein Jugendskirennen wird nicht mehr durchgeführt. Die übrig gebliebenen Mitglieder gehen ab und zu zusammen Skifahren oder Wandern. Den Club hat man vorübergehend stillgelegt.

Snowboard Club Teufen

Ähnlich wie dem Ski Club geht es dem Snowboard Club Teufen. 1995 wurde er gegründet. Zu Beginn boomte der SBC, jede und jeder wollte dabei sein. Doch immer mehr verloren die Mitglieder das Interesse, aktiv mitzumachen.

Trotz dem grossen Angebot an Aktivitäten (Lager, Snowboard-Weekends, Wakeboarden, Wandern und Schanzenspringen) sank die Nachfrage. Da der Schneesport mit hohen Kosten verbunden ist, gab es bald auch finanzielle Lücken, welche durch das gute Gelingen des Snowboardkurses, organisiert vom SBC Teufen und Wako Sport, aber aufgefüllt werden konnten.

Vor einem Jahr entschloss man sich an der HV zu einer Neuorientierung. «Die Idee, den Snowboardkurs vom Club zu lösen und den letztgenannten auf Weiteres in den Schlaf zu stellen, hat sich durchgesetzt», erklärt *Anita Gmür*. Sie bildet zusammen mit *Philipp Dick* und *Nadine Schwarz* das Präsidium des SBC Teufen. Die restlichen Mitglieder – um die 50 sind es noch – treffen sich ab und zu zum ungezwungenen Snowboarden.

Wie es in ein paar Jahren aussieht, das weiss auch Anita Gmür nicht. «Wir warten jetzt ab, wie sich das Ganze entwickelt.»

Snowboardkurse von SBC Teufen und Wako Sport

Anders geht es der Teufner Snowboardschule. Der Snowboardkurs, der seit 1990/1991 besteht, wird von jung und alt besucht. Begründer dieser Kurse sind *Thomas Widmer* und *Urs Hohl*. Ihre Idee war ursprünglich, dass sie den Anfängern, die ins Ski- und Snowboardlager mit der Oberstufe mitgehen wollten, die notwendigen Grundschwünge beibringen wollten. Drei Jahre später lief der Kurs bereits über J+S und ein Jahr darauf machte *Wako Sport* und der *Ski Club Teufen* finanziell mit. Mit der

Klubgründung des SBC Teufen übernahmen Leiter des Clubs auch die Leitung der Kurse. Im Winter 1996/1997 wurde der Snowboardkurs öffentlich. Jeder konnte gegen Bezahlung am Kurs teilnehmen. Nach der Neuorientierung des SBC Teufen wurde der Snowboardkurs letztes Jahr selbständig. Urs Hohl ist für das ganze Leiterwesen zuständig. «Ich schaue, dass genügend Leiter auf dem Platz stehen, und alljährlich junge Nachwuchsleiter/-innen in die Snowboardschule integriert werden.» *Roger Arnet* ist

verantwortlich für das ganze Finanzwesen und für die Teilnehmerbuchhaltung. «Es gibt eine genaue Absenzenkontrolle und Gruppeneinteilung, damit die Kinder in einer ihren Fähigkeiten angepassten Gruppe fahren können und damit, wenn sie einmal krank oder abwesend sind, ihnen das Geld zurückerstattet werden kann.»

Heute besteht ein Angebot von drei Kurstypen, die rege besucht werden. Es gibt den Grundkurs à vier Halbtagen, den Fortsetzungskurs à zwei ganze Tage und den Fun-Kurs

für solche, die ihre Technik ausbessern möchten – je nach Nachfrage. Alle Kurse werden für jedes Alter angeboten. Der Snowboardkurs ist ein Erfolg. «Verantwortlich für diesen Erfolg sind auch *Alois Rusch* vom *Skilift Alpsteinblick* in Gonten und *Wako Sport* in Teufen. Ohne die Super-Zusammenarbeit mit ihnen wäre alles nicht so einfach», sagen Urs Hohl und Roger Arnet.

Für Anmeldungen und Fragen sind Wako Sport sowie Urs Hohl und Roger Arnet zuständig. UA

Gratulationen im Februar

Alice Freitag gratulieren wir am 12. Februar zu ihrem 91. Geburtstag. Sie gehört noch zu jener Generation Frauen, die keine Berufsausbildung geniessen konnte. Mit Kursen lernte sie Damenschneiderin und verdiente sich damit ihren Lebensunterhalt. Aufgewachsen ist die Jubilarin im Hinterbühl in Teufen. Ihre Schulzeit verbrachte sie in den Schulhäusern Rüti und Blatten in Niederteufen. Sie war ein sehr fröhliches Kind und hatte für jeden Lehrer einen passenden Spruch parat.

Auch hat sie immer gern und viel gesungen. Heute noch hat sie Freude daran und ist im wahrsten Sinne des Wortes jung geblieben. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass ihre Stimme für ihr Alter immer noch erstaunlich rein ist. Leider steht es mit dem Augenlicht nicht mehr zum besten. Trotzdem kann sie sich im Haus noch selbständig bewegen. Frau

Freitag kennen wahrscheinlich noch viele als Bewohnerin des schönen Bauernhauses beim Ehepaar Freund gleich bei der Haltestelle Niederteufen. Leider ist es vor zwei Jahren abgerissen worden. Heute lebt Frau Freitag im Altersheim Alpstein.

Eines der ersten Einfamilienhäuser am Rütihof liess 1957 das Ehepaar Geser bauen. *Alice Geser-Dörig* gratulieren wir am 28. Februar zu ihrem 80. Geburtstag. Seit 54 Jahren lebt sie in unserer Gemeinde. Geboren und aufgewachsen ist sie in St. Gallen.

Nach einem Jahr Auslandsaufenthalt in einem Institut in Belgien liess sie sich zur Telefonistin ausbilden. 1944 heiratete sie. Ihr Mann gründete die Firma Copol-Chemie. Als gelernter Zahntechniker produzierte er für Hörgeräte das weiche Material für das Innere des Ohrs, die sogenannten Abdrücke. Er führte einen welt-

weiten Handel damit, und unsere Jubilarin war ihm mit ihren Sprachkenntnissen eine grosse Hilfe dabei.

1986 verstarb ihr Mann leider. Immer noch erledigt Frau Geser ihren Haushalt selbständig. Froh ist sie, dass sie mit ihrem Auto noch unabhängig ist. Auch zu Fuss ist sie noch sehr beweglich. Mit Bekannten jast sie mehrmals wöchentlich, wobei dann meistens vorgängig marschiert wird, von Appenzell nach der Steinegg. Ganz besonders schätzt sie die freundlichen Nachbarn, mit denen sie regelmässig etwas unternimmt.

Alterszentrum

Seit März 2001 lebt *Bertha Bischofberger-Schmutz* im Alterszentrum. Am 8. Februar feiert sie ihren 85. Geburtstag. Die regelmässigen Besuche ihrer beiden Schwestern und der Nichte sind eine grosse Bereicherung in ihrem Alltag. Überhaupt freut sie sich immer darüber, wenn jemand bei ihr vorbeischaut. Sehr

gerne studiert sie Zeitschriften; zudem ist sie eine grosse Katzenliebhaberin. Wenn es das Wetter erlaubt, macht sie in Begleitung Spaziergänge. *Marlis Schaeppi*

Pro Senectute: Steuererklärung richtig ausfüllen

Der Wechsel von der Vergangenheits- zur Gegenwartsbesteuerung (vgl. Seite 11) bringt für die Steuerpflichtigen verschiedene Änderungen mit sich. Die Frage, ob die Formulare richtig ausgefüllt sind, beschäftigt viele ältere Menschen. Pro Senectute berät und hilft beim Ausfüllen einfacherer Steuererklärungen (d.h. keine fremdvermieteten Liegenschaften oder umfangreiche Wertchriftenverzeichnisse). Die Kosten richten sich nach Zeitaufwand und finanzieller Situation. Für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen ist der Dienst gratis. In der Regel genügen ein bis zwei Hausbesuche. Die Hilfe wird von speziell für diese Aufgabe geschulten freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet. Das Angebot ist selbstverständlich auch für Personen, die sonst nicht auf die Hilfe von Pro Senectute angewiesen sind. *pd.*

Anmeldung und Auskünfte: Pro Senectute, Herisau (353 50 30) oder Heiden (891 62 49), jeweils morgens von 8 bis 11.30 Uhr.

Philatelisten-Treff im «Lindenhügel»

Der nächste Philatelisten-Treff für Seniorinnen und Senioren findet am Mittwoch, 6. Februar, ab 14.30 Uhr, im Altersheim Lindenhügel statt. Alle Teilnehmer/-innen können Marken, Briefe und Ansichtskarten zum Tausch oder Verkauf anbieten. Auf regen Besuch freut sich Hans Allemann (333'32'39). *pd.*

Teufner neuer Präsident der Schiesskommission

Die Ausserrhoder Sicherheitsdirektion hat in der Schiesskommission 2 AR auf den 1. Januar Mutationen vorgenommen. Oberleutnant Marcel Keller, Heiden, wird auf persönliches Gesuch als Präsident und Mitglied entlassen. Neuer Präsident wird Major *Martin Wettstein*, Teufen. Als neue Mitglieder gewählt wurden Oberleutnant *Edgar Bischof*, Teufen, und Oberleutnant Dominik Schlumpf, Walzenhausen. *pd.*



Samichlaus besuchte die Teufner Seniorinnen und Senioren im Zwinglisaal

Zu einer schönen Tradition geworden ist der Chlausnachmittag des Frauenvereins im Zwinglisaal. Rund 50 Seniorinnen und Senioren und einige Betreuerinnen liessen sich Mitte Dezember vom Samichlaus in ihren Bann ziehen (Bild). Zuvor hatten Kindergärtler/-innen des Dorfes mit weihnachtlichen Liedern auf die Adventszeit eingestimmt. Ein gemeinsamer Zvieri beschloss den fröhlich-besinnlichen Nachmittag. *Foto: GL*

Zum Gedenken

Babett (Bethli) Graf

13. 5. 1916 – 27. 11. 2001



Bethli Graf wuchs in einer grossen Familie im Schlatt in Teufen auf. Sie war ein fröhliches, zartes Mädchen,

das gerne zur Schule ging. Trotzdem machte sie ihren Eltern viel Sorge, da sie an Asthma litt und im Wachstum zurückblieb. Nach ihrer Konfirmation fand sie abwechslungsreiche Arbeit bei der Firma Robert Weber in Nieder-teufen, einer Nastüchli-Fabrik. Bedingt durch ihr Asthma und den weiten Arbeitsweg wurde ihr zu einem Klimawechsel geraten. In der christlichen Pension «Tabor» in Monti oberhalb Locarno fand sie ihre Lebensstelle. Ihr gutes Gedächtnis machte es ihr leicht, Italienisch zu lernen. In Monti erlebte sie die Schönheiten der Natur, und das milde Klima war ihrer Gesundheit zuträglich. Die Ferien verbrachte sie jeweils in Teufen. Erst 1976, nach 36 Jahren, zog sie wieder in unsere Gegend, nach Gais, des Klimas wegen. Dort fand sie rasch Kontakt zur Bevölkerung. Besondere Liebe entwickelte Bethli Graf für klein gewachsene Menschen. Das Miteinander im Älterwerden und die innere Gemeinschaft waren Frau Graf ein Anliegen. Seit 1998

lebte sie im Altersheim Bächli. Die Hauseltern und die Mitmenschen dort hatten es ihr angetan. Nach längerer Krankheit ist Bethli Graf am 27. November sanft eingeschlafen. *MS*

Alfred Manser-Schmid

07. 10. 1906 – 2. 12. 2001



Alfred Mansers Vater – ein gebürtiger Appenzeller – wanderte Ende des 19. Jahrhunderts nach Deutschland aus. Alfred Manser wurde

am 7. Oktober 1906 in Hannover geboren. Seine Kindheit verbrachte er auf einem Landgut, umgeben von Natur, Pferden, Kühen und Haustieren. Wegen des Ersten Weltkrieges und der nachfolgenden Krisenzeiten konnte Alfred Manser keine höhere Schulbildung geniessen. Anfangs der dreissiger Jahre kehrte die gesamte Familie in die Ostschweiz zurück. Herr Manser fand einige Jahre nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges eine Stelle bei der Brauerei Haldengut in St. Gallen, wo er mehr als 35 Jahre als LKW-Verteil-Chauffeur treudiente. 1948 verstarb seine Frau. Neun Jahre später heiratete er ein zweites Mal. Die Familie wohnte an verschiedenen Orten in St. Gallen. Im Frühjahr 1995 fand

der Umzug ins Altersheim Alpstein per Pferdegesspann statt, wo das Ehepaar einen liebevollen Lebensabend in einem sympatischen Umfeld geniessen durfte. Die Heimleitung und die Mitpensionäre haben Alfred Manser als fröhlichen Mitbewohner des Altersheims sehr geschätzt. Er hinterlässt dort eine Lücke. Stolz war er auf seine Enkelin, die Musikerin Natalie Manser, die ihn mit traumhaften Melodien auf ihrem Cello verzauberte. In liebevoller Umsorgung ist Alfred Manser am 2. Dezember im Altersheim Alpstein eingeschlafen. *MS*

Ernst Kast-Stampbach

8. 6. 1931 – 16. 12. 2001



Nach einer langen Krankheit wurde Ernst Kast in seinem Heim, im Dorf 5, von seinen Leiden erlöst. Hier verbrachte er dreissig Jahre

seines Lebens, zusammen mit seiner Frau Anna und den inzwischen erwachsenen Töchtern Gaby und Bettina. Und im selben Haus war während zwanzig Jahren auch sein Arbeitsort, die «Winterthur Versicherungen», bei denen er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1996 als Generalagent tätig war.

Der Verstorbene wuchs in Amriswil als Einzelkind auf. Er absolvierte die kaufmännische

Lehre in der Zentralgarage und begab sich anschliessend für zwei Jahre nach Ghana, wo er ebenfalls in der Autobranche tätig war. In den sechziger Jahren trat er dann seine Lebensstelle bei der «Winterthur» in St. Gallen an.

Als junger Bursche bekam er von einem Fischer ein Boot geschenkt. Das war der Beginn einer grossen Leidenschaft. Auf den Kahn folgte das Motorboot und fortan verbrachte er seine Freizeit auf dem geliebten Bodensee. Im Winter, sobald der erste Schnee fiel, packte er seine Skis und fuhr nach Savognin, seiner zweiten Lieblingsdestination.

Ernst Kast war nach aussen ein ruhiger Mensch und kam erst in seinem kleinen Freundeskreis aus sich heraus. Sein Markenzeichen war die Tabakpfeife, ohne die man ihn nicht oft sah. Er gehörte zu jenen seltenen Menschen, die man am Geruch erkennt, denn das intensive Aroma seines Tabaks eilte ihm voraus und lag noch in der Luft, lange nachdem er selber verschwunden war. *EP*

Wasserversorgung informiert über Teufner Trinkwasser

Auf der Seite 16 dieser Ausgabe informiert die Wasserversorgung Teufen (WVT) über die Trinkwasser-Qualität in unserer Gemeinde und das neue Verrechnungssystem. Neben nützlichen Informationen über die neuen Tarife hat *Bruno Mösl*, Betriebsleiter der WVT, einen Überblick über die Qualität und Härtegrade des abgegebenen Trinkwassers in den Sektoren Battenhus(Lustmühle, Nieder-teufen/Sternen, Eggli/Dorf/ Sammelbüel, Wetti/Wellenrüti/ Dorf sowie Schlatterlehn bis Dorf zusammengestellt. *TP*

Schreibdienst – eine Dienstleistung der Frauenzentrale

Der Schreibdienst der Frauenzentrale AR formuliert und schreibt Briefe jeder Art für Privatpersonen. Gesuche, Anträge, Einsprachen, Reklamationen, Kündigungen, Bewerbungen usw. werden inhaltlich nach Angaben der Klienten professionell getextet sowie Texte bearbeitet und geschrieben. Der Tarif beträgt 30 Franken pro Stunde. Nach Vereinbarung ist ein Sozialtarif möglich. *pd.*

Kontaktperson: Ruth Hirsbrunner, Tel./Fax 367 20 20, E-Mail: frauenzentrale.ar@swissonline.ch



Stimmungsreiche Waldweihnacht der Teufner Pfadi am Fusse der Frölichsegg

Alle Jahre wieder feiern die Teufner Pfadfinder/-innen ihre traditionellen Waldweihnachten. Zahlreiche Pfadis und deren Eltern fanden sich Mitte Dezember im Pfadiheim ein. Bei eisiger Kälte fand im Wald unterhalb der Frölichsegg die eigentliche Bescherung statt (*Bild*). Alle Teilnehmenden hatten ein symbolisches Geschenk (das nicht mehr als 5 Franken kosten durfte) mitgebracht.

Foto: zVg

Feuerwehr Teufen: 80 Ernstfälle

Im Jahre 2001 rückte die Feuerwehr Teufen bei 80 Ernstfällen aus, davon allein 38 wegen Wespen und Bienen. Bei den restlichen Schadenfällen handelte es sich um Brände, Autounfälle, Tierrettungen, Ölwehreinsätze, Elementarereignisse, Hilfeleistungen in Nachbargemeinden und Fehlalarme. Wie an der letzten HV der Feuerwehr im «Hirschen» von Feuerwehrkommandant Kurt Keller zu erfahren war, konnte die Feuerwehr auch bei erfreulichen Anlässen ihre Hilfe anbieten, so z.B. bei Festumzügen oder beim kantonalen Turnfest in Teufen.

Das Schwergewicht der letztjährigen Übungen stand ganz im Zeichen der Strassenrettung. Ein weiteres Ausbildungsziel war die Einführung des neuen schweizerischen Atemschutzreglementes und des Atemschutztelefons. Intensive Übungen wurden zudem auch mit dem neu angeschafften TLF (Tanklöschfahrzeug) durchgeführt. Um diese anspruchsvollen Einsätze fachgerecht bewältigen zu können, besuchten wiederum etliche Feuerwehrleute zusätzliche Weiterbildungskurse. Auch bei ausserkantonalen Kursen waren

Feuerwehrleute aus Teufen vertreten. *Alwin Hasler* besuchte den anspruchsvollen schweizerischen Instruktorenkurs 3 (Führen von Grossereignissen). *Urs Walser* bestand die Prüfung zum Feuerwehrinstruktor.

Nach 25 Jahren Feuerwehrdienst wurde *Adolf Probst* verabschiedet. Weiter traten nach Erfüllung ihrer Dienstpflicht die Gruppenführer *Fredy Bressan*, *Walter Giger*, *Walter Graf* und *Ernst Biser* (alle 15 Jahre) aus der Feuerwehr aus. Auch ihre jahrelangen wertvollen Einsätze wurden verdankt. Bei den Ersteinsatz-Samaritern war der Rücktritt von *Rosina Schweizer* und *Gabriella Zanetti* zu bedauern. Diesen Austritten stehen glücklicherweise sechs Neubetriebe gegenüber.

Erfreulicherweise haben sich die nachstehenden Feuerwehrkameraden bereit erklärt, mehr Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. *Bruno Muff* und *Andreas Sanwald* wurden zu Gruppenführern, *Werner Indermayer* und *Juan Abendiz* zu Wachtmeistern und *Walter Hasenfratz* zum Oberleutnant ernannt. WH

13. Volleyball-Plauschturnier

Am Sonntag, 3. März, führt der *Volleyballclub Teufen* zum 13. Male das traditionelle Plauschturnier in der Sporthalle Landhaus durch. Bei diesem Anlass steht die Spielfreude im Vordergrund. Pro Mannschaft können maximal sieben Spieler aufgestellt werden, davon höchstens vier Männer.

Das Turnier startet um 9 Uhr

und dauert bis etwa 17 Uhr. Für das leibliche Wohl von Spielern und Fans sorgt eine Festwirtschaft. Anmeldeschluss ist der *16. Februar*; das Startgeld pro Mannschaft beträgt 30 Franken. pd.

Informationen und Anmeldedetails: Kurt Haupt (333 29 70; kurt.haupt@gmx.ch) oder Astrid Schoch (335 03 42; schochas@mhs.ch).



Foto-Rätsel: Genug Holz vor dem Haus...

... für einen langen kalten Winter entdeckten wir vor dieser Remise. Wo genau ist dieses «Stilleben» zuhause? Schreiben Sie die Lösung mit der genauen Örtlichkeit auf eine Postkarte und senden Sie diese wie gewohnt an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Einsendeschluss ist der 14. Februar 2002.

Auf das Dezember-Rätsel haben sich weniger Leserinnen und Leser als auch schon gemeldet und die richtige Lösung eingesandt: Die prächtige Krippe stand während der Weihnachtszeit in der Kirche des Klosters Wonnenstein.

Folgende Leserinnen und Leser haben einen Preis gewonnen: Der 1. Preis, ein Gutschein der Bäckerei Koller für ein Frühstück, geht an *Andrea Imper*, Bündstrasse 10b, in Teufen. Den 2. Preis, ein Jahresabo der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Verwandte oder Bekannte, gewann *Jean Signer*, Battenhaus, Nieder-teufen. Die dritte Preisträgerin, *Josefina Graf*, Chäsgraden, Gais, gewann zwei «Teufener Hefte» nach Wahl.

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Spass beim Erraten des neuen Foto-Rätsels. TP/Foto: GL

Angebote der Frauengruppe

Die Frauengruppe FG Teufen-Bühler lädt zu einem Vortrag und zwei Kursen ein:

Die Innenwelt der Bilder

Am Dienstag, 19. Februar, um 20 Uhr, findet im Pfarreizentrum Stofel in Teufen ein Vortrag zum Thema «Die Innenwelt durch Bilder entdecken» statt. Dem grossen Ansturm äusserer Bilderflut kann das beschauliche Hinwenden zu inneren Bildern heilsam entgegenwirken. Unter der Leitung von *Ester Münger-D'Aguanmo* werden Wege dargestellt, wie wir und unsere Kinder einer reichen Innenwelt durch Bildergestaltung begegnen können. Dies ist wichtig für das seelische Gleichgewicht. Traumbilder, Imaginationen, spontan gestaltete Bilder im Sand, an der Malwand oder auf dem Modelierbrett werden zur Sprache gebracht und gezeigt.

Schafwoll-Kissen-Kurs

Am Dienstag, 5. März, um 14 Uhr, findet unter der Leitung von Maja Bruderer im Pfarreizentrum Stofel der Schafwoll-Kissen-Kurs statt (bei Bedarf kann auch ein Duvet genäht werden).

Anmeldung bis 15. Februar nimmt Brigitte Bernhardsgrütter gerne entgegen (333 35 05).

Babysitter-Kurs für Boys/Girls

Am Samstag, 9. März, von 13.30–17 Uhr, und Mittwoch, 13. März, von 9–12 und 13.30–17 Uhr, findet dieser Kurs unter der Leitung von *Mägi Bischof* im Pfarreizentrum Stofel statt. Die Teilnehmer/-innen erfahren Wissenswertes über die Bedürfnisse, Unfallverhütung und Krankheiten des Säuglings und Kleinkindes. pd.

Info und Anmeldung bis 1. März bitte bei Mägi Bischof (333 22 61).

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Giger Florian, geb. am 21. November in Herisau, Sohn des Giger Max und der Giger geb. Müller Elisabeth, Goldiweid 1096.

Weder Leo, geb. am 6. Dezember in Herisau, Sohn des Weder Andreas und der Weder geb. Ueber Simone, Hauptstrasse 101.

Bosshard Adom, geboren am 19. Dezember in Heiden, Sohn des Bosshard Peter und der Bosshard geb. Gächter Sandra Emma, Bleichiweg 7c.

Schilter Olivia Maria, geboren am 26. Dezember in Herisau, Tochter des Schilter Martin Viktor und der Schilter geb. Hoffmann, Katja, Hauptstrasse 28.

Trauungen

Corciulo Luciano und *Corciulo geb. Wohnrau Antoinette*, Rütihofstrasse 3 B.

Wyss Bernhard, Stäheli 1614, und *Wyss geb. Richenbach Regula Gabriela*, Mörschwil, Gallusbergstrasse 4 b.

Martin Rodriguez Ramon Angel, in St. Gallen, und *Cambeiro Oreiro Veronica*, Hauptstrasse 73.

Sterbefälle

Hörler Emma, Hauptstrasse 22, geboren 1906, gestorben am 30. November in Teufen.

Manser Alfred Josef, Altersheim Alpstein, geboren 1906, gestorben am 2. Dezember in Teufen.

Kast Ernst, Dorf 5, geboren 1931, gestorben am 16. Dezember in Teufen.

Schwendener Johann Jakob, Bündtstrasse 3, geboren 1911, gestorben am 19. Dezember in Teufen.

Roth geb. Bodenmann Frida Belli, Schwantlen 1169, geboren 1921, gestorben am 25. Dezember in St. Gallen.

Rotach Ernst, Alterszentrum, geboren 1914, gestorben am 27. Dezember in Herisau. *za.*



Erfreuliches Echo der 7. Modelleisenbahn-Börse im Lindensaal

Nach der ersten Modelleisenbahn-Börse mit Ausstellung vor Jahresfrist fand der letzte Anlass Mitte Dezember wieder als reine Börse statt. Verschiedene Händler und Sammler aus nah' und fern boten Modelleisenbahnen aller Spuren aus dem ganzen letzten Jahrhundert sowie diverses Zubehör und Accessoires an. Einzelne Lokomotiven wurden zu Preisen von 5 Franken bis mehreren Tausend Franken gehandelt. Wie Veranstalter *Roland Kink (Bild)* auf Anfrage mitteilte, war das Publikumsinteresse erfreulich. Die achte Modelleisenbahn-Börse im kommenden Dezember soll wieder mit einer Ausstellung verbunden sein. *Foto: GL*

Veranstaltungen im «Fernblick»

Februar

1.-3.: «Friede auf Erden» mit Andreas Fischer, Sundar Dreyfus und Fredy Bollag.

1.-3.: Berufsziel und Lebenssinn mit Katharina Althaus und Emanuel Kummer.

3.: Zen-Meditation am Sonntag Abend mit Marcel Steiner.

7.: Kreativer Prozess im Afrikanischen Tanz mit Claudia Gemisch.

7.: Offener Catarina-Abend mit Mitgliedern des St.-Katharina-Werkes.

10.-14.: «Mit meinen Widersprüchen fruchtbar leben» mit Bernardin Schellenberger

17.-24.: Fasten im «Fernblick» mit Elisabeth Tröndle und Andreas Fischer.

20.: Zen-Meditation am Mittwoch Abend mit Elisabeth Tröndle.

27.: Time Out – Tag der Stille mit Elisabeth Tröndle. *pd.*

Ökumenische Fastenwoche

Vom 1. – 10. März findet in der Begegnungsstätte, Steinwischlenstrasse 4, Niederteufen, eine Ökumenische Fastenwoche statt. Die Fastengruppe trifft sich jeden Abend um 18.30 Uhr bis etwa 20 Uhr zum Teetrinken, Erfahrungs-

austausch, Impulse und Meditation. Ein Vorbereitungs- und Info-Abend findet am Montag, 18. Februar, 20 Uhr, statt.

Für eine kurze Zeit aufs Essen zu verzichten hat nicht allein zur Folge, dass der Mensch lästige Zusatzkilos los wird. Fasten trägt wesentliches zu einem gesunden Körper wie auch zu einer gesunden Seele bei. Fastende Menschen

erfahren ihre Körper mal ganz anders. Den Alltag durch Fasten mal anders zu gestalten führt auch zu anderen, neuen Gedanken. Die Zeit, die fürs Essen nicht verwendet wird, wird für Meditation, Nachdenken oder einfach für eine Aus-Zeit frei. *pd.*

Auslagenbeitrag: 25 Franken pro Person; Auskunft: Claire Fuchs (Telefon: 333 38 60).

Briefkasten

Grundgebühren sind indirekte Steuererhöhungen

Mit der Einführung der Sackgebühren seit diesem Januar wird dem Verbraucherprinzip nun auch in Teufen nachgelebt. Dies ist sicher im Sinne der Umwelt und natürlich auch des sparsamen Verbrauchers.

Was nun aber mit einer zusätzlichen Grundgebühr von 60 Franken bei der Abfallentsorgung pro Haushalt verordnet wurde, ist nichts anderes als eine indirekte, unnötige Steuererhöhung des Gemeinderates. Diese unangemessen hohe Grundgebühr trifft vor allem die Kleinverbraucher und Kleinfamilien überdurchschnittlich, was sicher nicht dem Verbraucherprinzip ent-

spricht. Ebenso unverständlich und übertrieben ist eine Verdoppelung der Grundgebühr bei der Wasserversorgung.

Sollten zusätzliche Mittel für den Bau des Schulhauses nötig sein, so dürfte man dies wenigstens transparent kommunizieren, ansonsten wird der kommende Rechnungsabschluss über die finanzielle Situation der Gemeinde Teufen Auskunft geben. Als Gegenmassnahme zur permanenten Erhöhung der Staatsquote in Form von indirekten Steuererhöhungen muss in der diesjährigen Budgetdebatte eine Steuerfussenkung gefordert werden.

Edgar Bischof, Stofelrain 6

«Pro Natura» lanciert elektronisches Fotoarchiv

Als unentgeltliche Dienstleistung für Schüler- und Lehrer/-innen sowie an Naturschutz interessierte Personen und Organisationen hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell unter www.pronatura.ch/sg ein elektronisches Fotoarchiv lanciert.

Rund 600 Pflanzenbilder sind nun als erste Tranche publiziert. Neben Fotos von Pflanzen sollen künftig auch Aufnahmen von Tieren und Lebensräumen sowie aktuelle und historische Landschaftsaufnahmen aus dem gesamten Sektionsgebiet publiziert werden. Die Bilder können über eine Datenbank gesucht und in Postkartengrösse mit Druckqualität heruntergeladen werden. Die Verwendung der Bilder für nicht-kommerzielle Zwecke (z.B. Schulen) ist kostenlos.

Pro Natura möchte das Fotoarchiv in den nächsten Jahren mit Unterstützung von Sponsoren und Sponsorinnen kontinuierlich erweitern. Fotografinnen und Fotografen, die diesem Projekt ihre Natur- und Landschaftsbilder unentgeltlich zur Verfügung stellen wollen, sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen. *pd.*



Neujahrsbegrüssung der FDP im Zeichen der «Suche nach Krisenresistenz»

Die Frage, wie wir krisenresistenter in den verschiedenen Bereichen werden können, stand im Mittelpunkt der Neujahrsbegrüssung der FDP Teufen am 11. Januar im Alten Feuerwehrhaus. Kompetenter Referent war der Teufner Privatbankier (Bank Wegelin) *Konrad Hummler* (Bildmitte), der sich hier mit FDP-Kantonsrat *Richard Wiesli* und FDP-Ortsparteipräsident *Thomas Zaugg* (von links) sowie alt Landammann *Hans Hübener* mit Sohn *Adrian* (rechts) unterhält. Bei froher Geselligkeit und auserlesenen Appenzeller Spezialitäten klang der gut besuchte Anlass aus. *Foto: GL*



Im Jonenwatt ins Schleudern geraten ...

Jahresende mit Schrecken – aber Glück im Unglück: Am Silvesternachmittag kam ein Autolenker auf der Fahrt von St. Gallen nach Teufen im Bereich Jonenwatt ins Schleudern. Sein Fahrzeug touchierte einen korrekt entgegenkommenden Lieferwagen, überquerte die Gegenfahrbahn und krachte gegen eine Betonmauer, bevor es auf den Schienen der Appenzeller Bahnen zum Stillstand kam. Beide Fahrzeuglenker blieben unverletzt; es entstand beträchtlicher Sachschaden. Der Bahnbetrieb musste für rund eine halbe Stunde unterbrochen werden. *Foto: GL*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 8. Februar, 14 Uhr, im Zwinglisaal, mit Diakon Bruno Ammann.
Enneagramm-Kurs: Donnerstag, 7. und 21. Februar, 19.30–21.30 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen (Bruno Ammann).
Fastenwoche: Montag, 18. Februar, 19.30 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen, Orientierungsabend zur ökumenischen Fastenwoche vom 1.–10. März.
Konfirmandenlager: Freitag, 15. bis Sonntag, 17. Februar, im «Sonneblick», Walzenhausen, mit Bruno Ammann.
Konfirmanden-Elternabend: Dienstag, 19. Februar, 20 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen (Bruno Ammann).
Kontaktzmittag: Freitag, 22. Februar, 12 Uhr, im Zwinglisaal. Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfields (333 13 11).
Ökumenischer Suppentag: Sonntag, 24. Februar, 11–13 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel.
Seniorentreff: Dienstag, 26. Fe-

bruar, 14.30 Uhr, im Lindensaal. Witzreicher Nachmittag mit Ruedi Rohner, Heiden, und Pfarrer Richard Bloomfield.
Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 7. und 21. Februar, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen. Donnerstag, 14. und 28. Februar, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).
Vortrag: Montag, 25. Februar, 20 Uhr, im Zwinglisaal; Munyaneza aus Ruanda informiert über Medien und ihren Einfluss in Entwicklungsländern.
Ökumenische Fastenwoche: 1.–10. März.
Kirchgemeindeversammlung: 21. April.
Cevi-Jungschar Teufen: Die Cevi-Jungschar trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm (ausgenommen Schulferien). Infos bei Bruno Ammann (333 20 30) und den Abteilungsleitern Th. Eichmann (333 29 74) oder F. Hugelshofer (333 23 84).

Segel-Abenteuer – ein Dia-Vortrag von Ueli Naef

Am Donnerstag, 28. Februar, 20 Uhr, Saal Rest. Hirschen, Teufen, organisiert die Lesegesellschaft Teufen einen Dia-Vortrag von Ueli Naef, der mit seinem Segelschiff die Weltmeere befahren hat (Eintritt frei).

Mit dem Bau der Segeljacht «Serafin» und der anschliessenden Reise über die Weltmeere hat sich der in Teufen wohnhafte Ueli Naef einen Traum erfüllt. Insgesamt dauerte das Projekt 10 Jahre und liess eine Flut von Eindrücken zurück. Einen grossen Teil davon hat der Segler im Buch «Vom Alpenrand zum Palmenstrand» (Appenzeller Verlag) festgehalten.

Ungleich viel lebendiger und farbenfroher sind die Dia-Vorträge, zu denen Ueli Naef immer wieder eingeladen wird. Er entführt seine Zuschauerinnen und Zuschauer in tropische Gewässer, auf einsame Inseln, schildert anschaulich die Lebensweise als Fahrtensegler, beeindruckt mit grandiosen Aufnahmen.

Auf zahlreichen Landausflügen und einem halbjährigen Aufenthalt auf der honduranischen Insel Guanaja (als Farmarbeiter, Koch, Mechaniker...) lernte er die Menschen und die Kultur der angelaufenen Gegenden kennen und hatte genügend Zeit und Gelegenheit, hinter die Kulissen zu schauen und persönliche Beziehungen zu knüpfen. *pd.*



Fast 500 Teilnehmende am traditionellen Winter-Volksmarsch der Marschgruppe Teufen

488 Wanderfreudige folgten am Wochenende vom 19./20. Januar der Einladung der Marschgruppe Teufen zum traditionellen Winter-Volksmarsch. Dieser führte unter teils blauem, teils grauem Himmel über 10 km von der «Linde» über das Schwimmbad und die Lochmüli nach Bühler und über Steigbach und Schlatterlehn (Bild) zurück an den Start. Die Teilnehmer/-innen – vom Kleinkind bis zum 85-jährigen Senior – kamen aus der ganzen Schweiz sowie aus Deutschland und Österreich. *Foto: GL*

Berufserfolge

Zahlreiche Landwirte und Bäuerinnen aus Appenzell Ausserrhoden konnten im vergangenen Jahr ihre Berufsdiplome an der Bäuerinnenschule Custerhof, Rheineck, und an den landwirtschaftlichen Schulen in Empfang nehmen. Aus Teufen hat *Anna Tanner-Bleiker* (Landwirtschaftsbetrieb Gmünden) die Berufsprüfung als Bäuerin bestanden. *Werner Giezendanner* und *Max Giger* schlossen ihre Ausbildung zum Landwirt ab.

Wir gratulieren den tüchtigen Bauersleuten herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss. *TP*

Pestalozzi-«Stiftepriis» für Teufner Heizungsmonteur

Der Herisauer *Tomas Seoane* ist einer von zahlreichen Schweizer Lehrlingen, die für ausgezeichneten Notendurchschnitt mit dem Pestalozzi-«Stiftepriis» 2000 belohnt wurden. Er hat seine Lehre als Heizungsmonteur bei der Firma Fredy Zürcher AG, Heizung/

Sanitär, in Teufen absolviert und ist heute noch im Betrieb tätig. – Wir gratulieren dem tüchtigen Berufsmann zu seinem Erfolg.

Die Firma Pestalozzi + Co. AG in Dietikon ZH fördert seit 18 Jahren junge Berufsleute aus dem Bau- und Baunebengewerbe. *pd.*

Fackelumzug zum Samichlaus

Die SVP Teufen organisierte traditionsgemäss einen öffentlichen Fackelumzug zum Samichlaus. Auch in diesem Jahr nahmen gegen 50 Personen – vom Säugling bis zur Grossmutter – am Umzug teil. Wie gross waren doch die Kinderaugen beim Anblick des Samichlaus und das übermütige Tollen fand ein abruptes Ende. Die vorlauten Stimmen wichen schnell einem zaghaften Samichlausspruch. Als Belohnung gab es für jedes Kind das obligate Säcklein vom Schmutzli, während die Erwachsenen versuchten, mit Glühwein der Kälte zu trotzen. Das anschliessende gesellige Bei-

sammensein im Hotel Linde bei reichlich gedeckten Tischen war ein besinnlicher Abschluss eines politisch ereignisreichen Jahres. *pd.*

Vortrag über Medien in Entwicklungsländern

Am Montag, 25. Februar, 20 Uhr, im Zwingliisaaal, Pfarrhaus Hörli, informiert *Julienne Munyaneza* aus Ruanda über Medien und ihren Einfluss in Entwicklungsländern.

Die Gastreferentin *Julienne Munyaneza* wurde 1955 in Ruanda geboren und arbeitet als regionale Koordinatorin bei der World Association for Christian Communication (WACC) in London. Sie hat sich ein Diplom für Kommunikation und Journalismus an der Daystar-Universität in Kairo erworben. Vor ihrer Tätigkeit bei WACC arbeitete sie beim Deutschen Entwicklungsdienst in Kigali und als Direktorin der Kommunikationsabteilung des Kirchenrates von Ruanda. *pd.*

Weniger Geburten, Hochzeiten und Todesfälle

Weniger Kinder geboren, weniger geheiratet und weniger gestorben: Dies besagt die Zivilstandsstatistik 2001, die das Zivilstandsamt Teufen Mitte Januar zur Veröffentlichung frei gegeben hat:

Geburten

In der Gemeinde: 0 (Vorjahr 2); Geburtsmitteilungen von auswärts von Einwohnern und Bürgern 95 (Vorjahr 104); davon sind 43 Gemeindeeinwohner (45).

Todesfälle

In der Gemeinde 38 (Vorjahr 43); davon 31 Gemeindeeinwohner;

Todesmeldungen von auswärts von Einwohnern und Bürgern: 80 (Vorjahr 77); davon sind 25 Gemeindeeinwohner (26).

Erdbestattungen auf dem Friedhof Teufen: 10 (11); Urnenbeisetzungen auf dem Friedhof Teufen 13 (24); Bestattungen im Gemeinschaftsgrab 16 (8).

Eheschliessungen

in der Gemeinde 26 (29); Ehemitteilungen von auswärts von Einwohnern und Bürgern 55 (69); davon sind 13 Gemeindeeinwohner. za



Teufner Chlause-Schuppel zauerte auch am Alten Silvester in Urnäsch

Ein herrlicher Wintertag lockte am Vormittag des 31. Dezembers zahlreiche Silvesterkläuse und unzählige Brauchtumsfreunde ins Dorfzentrum von Teufen. Nicht genug vom Klausen am «neuen Silvester» hatten einige der schönsten Teufner Kläuse: Am Alten Silvester, dieses Jahr auf den Samstag, 12. Januar, vorverschoben, war in Urnäsch auch die «Chlausegruppe Tüüfe» anzutreffen. Nach einigen feinfühlig vorgetragenen Klause-Zäuerli und wildem Schellen und Rollen auf einer Alp oberhalb der Zürchersmühle (Bild) liessen sich beim Zvieri bekannte Teufner Chläuse unter den prächtigen Edelweiss-Hauben und -Hüten erkennen: die «Rollewiiber» Beat Holderegger und Andreas Höbener sowie die Schellenkläuse Thomas Höbener, Daniel und Christian Manser, Markus Wild, Reto Strübi und Ueli Koller.

Foto: GL



Die Teufner Sopranistin Arabella Rozinek gastiert am 1. und 2. Februar mit ihren Künstlerkollegen im Lindensaal. Foto: pd.

Nach «Wildschütz»-Erfolg: «The show must go on»

Gastspiel mit der Teufner Sopranistin Arabella Rozinek und dem Bariton Alessandro di Cesare.

Nach dem grossen Erfolg der «Wildschütz»-Aufführung im August 2001 im Lindensaal tritt die Teufnerin Arabelle Rozinek (Sopran) und Alessandro di Cesare (Bariton) am 1. und 2. Februar in neuer Formation wieder in Teufen auf. Zusammen mit Sandra Thomi (Alt) und Hans Frauchiger (Bass) stellen sie ihr neues Programm vor.

Die Gruppe «We Four You» hat mit ihrem ersten Programm «Christmas Cocktail» einstimmig beschlossen: «The show must go

on». Und genau dies haben sie nun in die Tat umgesetzt. Die Premiere des neuen Programms fand mit grossem Erfolg am 21. Oktober 2001 in Bern statt.

Die vielseitig begabten vier Künstler – Arabelle Rozinek (Choreographie), Sandra Thomi (Kostüme), Alessandro di Cesare (Regie), Hans Frauchiger (Programm und Plakatgestaltung) – haben aus dem reichhaltigen Fundus der Musikkultur die bekanntesten Melodien ausgesucht und zu einem neuen Programm

zusammengestellt. Mit «The show must go on» bewegt sich das Quartett auf bewährtem Gebiet: Musicalhits gehören ebenso dazu wie Operettenmelodien, leichte Klassik, wie auch alte, beliebte Schlager. Unterstützt werden die vier professionellen Opernsänger von dem bekannten Pianisten Bruno Leuschner. pd.

Gastspiele am 1. und 2. Februar im Lindensaal, jeweils um 20 Uhr; Vorverkauf: Verkehrsverein im Bahnhof Teufen (333 38 73, Fax: 333 38 09).

Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission

Gaby Bucher-Germann
Hans Höbener
Georg Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

«Tüüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

Inserate-Annahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio
Unterrain 19, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Redaktions- und Inserateschluss:

Für die März-Nummer
2/2002:
12. Februar 2002

Erscheint monatlich

(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummer)

Veranstaltungen

Februar 2002			Wer	Was	Wo
Fr/Sa	01./02.	20.00 Uhr	We four you Vorverkauf: Tel. 333 38 73	The Show must go on Musikalisch-szenisches Programm	Lindensaal
Do	07.	06.00 Uhr	Guggemusig	Morgestreich	Dorf
Do	07.	06.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Erlebnisfahrt nach Juf	Treff Bahnhof
Do	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	07.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Enneagramm-Kurs	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	08.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Sa	09.	10–16 Uhr	Gemeinde	«Tag der offenen Tür»	Gemeindebibliothek
Sa	09.	13.30/14.30Uhr	Guggemusig	Platzkonzert / Umzug zum Lindensaal	Dorf
Sa	09.	14.00 Uhr	Diverse	Kinderfasnacht/Umzug	Dorf und Lindensaal
Sa	09.	20.00 Uhr	Diverse	Maskenball	Zeughaus
Di	12.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Di	12.-	20.00 Uhr	Samariterverein	Nothelfer-Kurs	Foyer Sporthalle Landhaus
Do	26.	je Di + Do		Anmeldung Tel 071 333 14 67	
Mi	13.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Schönenbühl
Do	14.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	15.	19.30 Uhr	Standsschützen	Hauptversammlung	Hotel Anker
Fr	15.	19.30 Uhr	Feuerwehr	Theater Spielwitz	Lindensaal
Sa	16.	19.30 Uhr	Feuerwehr	Theater Spielwitz	Lindensaal
So	17.	19.00 Uhr	Familie Roland Schiess	Funkensontag, Festwirtschaft für Jedermann	Obere Schwendi
Di	19.	19.30 Uhr	Claro Weltladen	Hauptversammlung	Zwinglisaal
Di	19.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Vortrag: Die Innenwelt durch Bilder entdecken	Pfarreizentrum Stofel
Do	21.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	21.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Enneagramm-Kurs	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	21.	20.00 Uhr	Umweltschutzkommission	Heizen mit Holz	Buchensaal Speicher
Fr	22.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Evang. Kirche
Fr	22.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Anm: bis Do 333 13 11)	Zwinglisaal
Sa	23.	19.30 Uhr	M. Solenthaler	Gottesdienst: Vergib uns unsere Schuld	Alterszentrum, 3. Stock
Sa	23.	20.00 Uhr	Gemischter Chor «Tüüfe mitenand»	Hüttenplausch mit Kapelle «Huusfrauegruess»	Hechtremise
So	24.	11.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Ökumenischer Suppentag	Pfarreizentrum Stofel
Di	26.	14.30 Uhr -	Frauengemeinschaft	Chrabbelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Di	26.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff mit Ruedi Rohner, Heiden	Lindensaal
Di	26.	20.00 Uhr	Ludothek	Spielabend für jedermann	Restaurant Hirschen
Do	28.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	28.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Diavortrag von Ueli Naef Abenteuerbericht über einen Segelturn	Saal Restaurant Hirschen

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch